

Klimastrategie Mödling 2040

für eine nachhaltige und lebenswerte Gemeinde



Raumposition.

Strategie. Planung.
Kommunikation.

con·sens
mobilitätsdesign

EMRICH CONSULTING
RAUMPLANUNG + KOMMUNIKATION

M
MÖDLING

Impressum

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Klimaneutrale Stadt“ durchgeführt.

Eigentümerin und Herausgeberin:

Stadtgemeinde Mödling
Pfarrgasse 9, 2340 Mödling

Projektleitung, Stadtgemeinde Mödling:

DI Daniel Rotter, BSc
Mag. Dagmar Schober
DI Marita Widmann
DI Nikolaus Ibesich

Inhalt und Redaktion:

Raumposition GmbH
DI Lucia Paulhart, BA
DI Clara Linsmeier
Nina Bernard, BSc

Emrich Consulting ZT-GmbH

DI Hans Emrich, MSc, MBA
DI Martina Reisenbichler

con.sens Verkehrsplanung ZT-GmbH

DI Michael Skoric
DI Yasmin Haase

Gestaltung und Layout:

Raumposition GmbH


Druck:

Bildnachweis:

Fotos, Darstellungen, Diagramme, Karten und Pläne
(sofern nicht anders angegeben): Raumposition GmbH

Wien/Mödling Dezember 2025



 Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur



Inhalt

Vorwort	05
<hr/>	
EINLEITUNG	06
Worum geht es?	06
Der Weg zur Klimastrategie	07
Mödlinger:innen kommen zu Wort	08
Aufbau der Klimastrategie	09
Räumliche Ausgangslage	10
<hr/>	
LAGEBILD MÖDLING	12
Was ist Klimaneutralität?	12
Mödlings Klimabilanz	14
Die großen Hebel	15
Vieles ist bereits angestoßen - Mödling macht weiter	16
<hr/>	
KLIMALEITBILD MÖDLING 2040	18
Die großen Handlungsfelder	20
Energiewende	22
Mobilitätswende	32
Raumplanung und Bauen	40
Bewusstseinsbildung und Kommunikation	50
Klima-Governance	54
<hr/>	
SO GEHT ES WEITER	56



Blick auf die Stadtgemeinde © Mödling 2024

Vorwort

Liebe Mödlingerinnen, liebe Mödlinger!

Mödling geht seit vielen Jahren konsequent den Weg einer nachhaltigen Stadtentwicklung – vom Ausbau erneuerbarer Energien über die Stärkung des Umweltverbunds bis hin zum Schutz unserer wertvollen Grünräume. Mit der Klimastrategie 2040 bündeln wir diese Erfahrungen, setzen neue Schwerpunkte und geben unserem gemeinsamen Weg nun einen klaren, langfristigen Rahmen.

Dieser Weg ist anspruchsvoll – aber er ist machbar. Und: Wir haben bereits viel erreicht.

Die Veränderungen der letzten Jahre zeigen uns deutlich, wie wichtig dieses Ziel ist. Heiße Sommer, Belastungen für Mensch und Natur, Trockenperioden und Stress für unsere Wälder und Grünräume machen spürbar, dass wir handeln müssen. Gleichzeitig erleben wir in Mödling jeden Tag, wie viel Kraft in einer Stadt steckt, die zusammenarbeitet und mutige Schritte setzt.

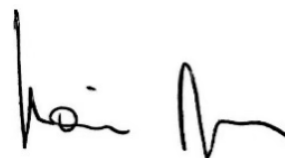
Deshalb gehen wir diesen Weg bewusst, entschlossen – und mit Zuversicht. Vieles ist bereits gelungen: der konsequente Ausbau erneuerbarer Energie auf gemeindeeigenen Gebäuden, neue Geh- und Radwege, ein stärkerer Schutz unserer Bäume und Grünräume sowie zahlreiche Projekte, die Mödling widerstandsfähiger und lebenswerter machen. Doch wir wissen auch: Wir stehen erst am Anfang eines Entwicklungsprozesses, den wir gemeinsam gestalten wollen.

In den kommenden Monaten rücken wir zentrale Leitprojekte in den Fokus – etwa die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes, ein faires Parkraumkonzept, die Weiterentwicklung des Geh- und Radnetzes, die thermische Optimierung kommunaler Gebäude, die regionale Geothermieanlage oder die Öffnung und Kühlung der Mödlingbach-Schneise.

Es gibt viel zu tun. Aber wir haben einen Plan, eine starke Basis – und eine Stadtgesellschaft, die Veränderung mitträgt. Wenn wir in Mödling eines können, dann gemeinsam anpacken.

Gehen wir diesen Weg engagiert, rasch und entschlossen – für ein klimaneutrales Mödling 2040.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Silvia Drechsler
Bürgermeisterin der Stadt Mödling



Rainer Praschak
Vizebürgermeister der Stadt Mödling

1. Einleitung

Worum geht es?

Die Klimakrise ist die größte gesellschaftliche und politische Herausforderung unserer Zeit und nur mit entschlossenem Handeln zu bewältigen. Österreich hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein, bis 2050 soll die gesamte EU die Klimaneutralität erreichen. Das erfordert einen umfassenden Transformationsprozess in Wirtschaft und Gesellschaft: von neuen Energiekonzepten, über die Mobilitätswende bis hin zur Etablierung einer Kreislaufwirtschaft.

Mit dem forschungspolitischen Schwerpunkt „Klimaneutrale Stadt“ unterstützen das BMIMI (vormals BMK) und der Klima- und Energiefonds Städte auf ihrem Weg in eine klimafitte Zukunft. Als wegweisende Vorbilder gelten dabei die Pionierstädte, die die Klimaneutralität mittels ambitionierter Strategien bereits 2040 erreichen wollen und damit anderen österreichischen Städten als Beispiel für eine erfolgreiche Transformation dienen.

Insgesamt 47 Pionierstädte aus allen österreichischen Bundesländern sind Teil der Mission „Klimaneutrale Stadt“ und setzen auf Forschung und Innovation, um das gemeinsame Ziel – die Klimaneutralität – noch schneller zu erreichen. Diese Städte repräsentieren etwa 40% der österreichischen Bevölkerung.

Die klimaneutralen Städte und so auch Mödling zeigen beispielhaft, wie Strategien und Maßnahmen ausgerichtet werden müssen, um eine klimafitte Entwicklung umsetzen zu können.

Mit der vorliegenden Klimastrategie soll der Stadtgemeinde nun ein Konzept vorliegen, welches ein zielgerichtetes Arbeiten hin zur Klimaneutralität der Stadt ermöglicht. Über die inhaltliche Erarbeitung hinaus, öffnet die Klimastrategie klare Handlungsperspektiven und stärkt den Rückhalt und das Verständnis innerhalb der städtischen Strukturen.

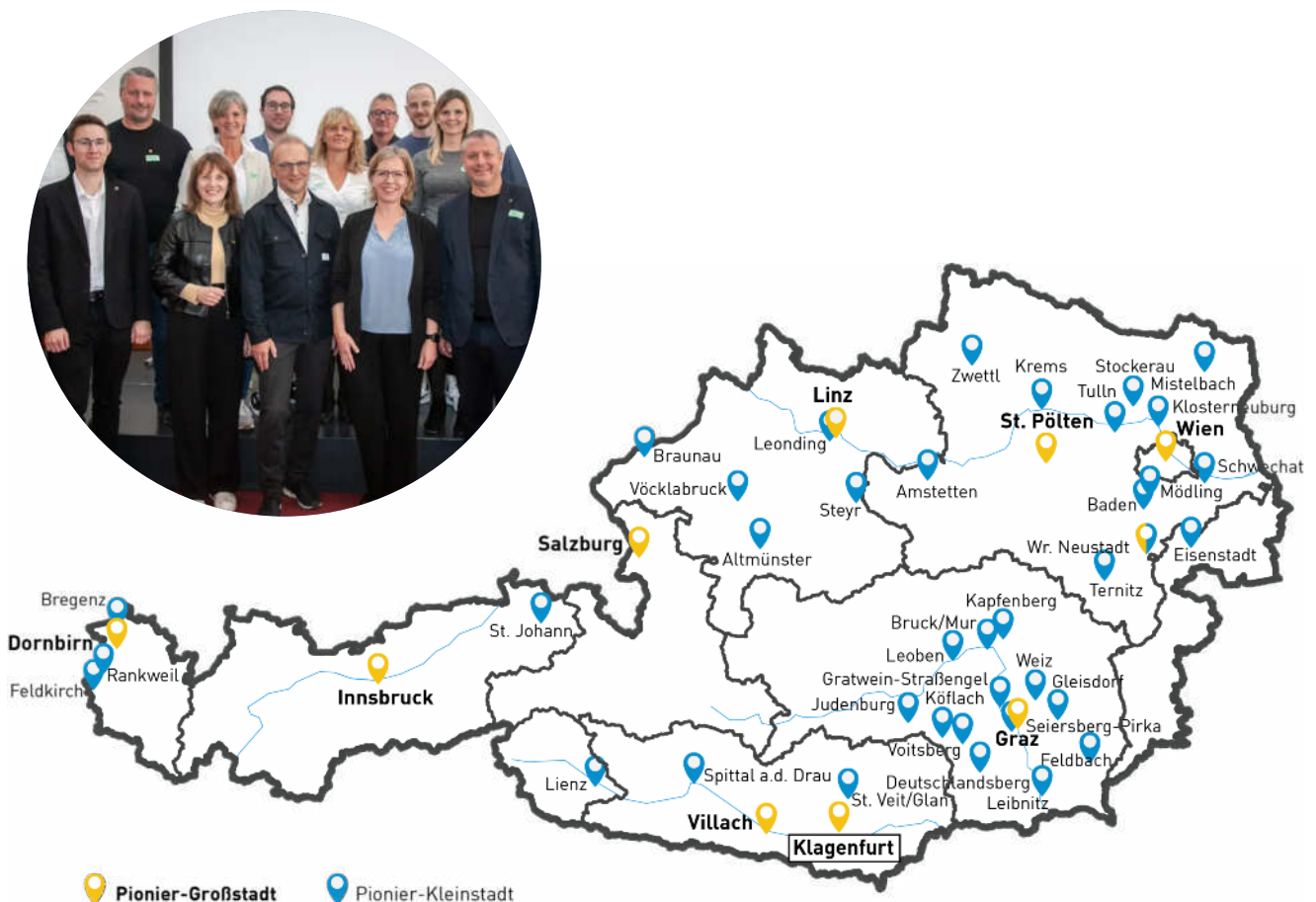


Bild oben: Dialogforum „Klimaneutrale Stadt“ am 21.10.2024 in Salzburg, Vertreter:innen der klimaneutralen Städte mit der ehem. Bundesministerin für Klimaschutz Leonore Gewessler © Mödling 2025

Karte: Teilnahme Mission „Klimaneutrale Stadt“ © SIR 2024

Der Weg zur Klimastrategie



- Arbeitsprozess Stadtgemeinde Mödling
- Pionierstadt-Vernetzungstreffen

Die Klimastrategie Mödling 2040 entstand in einem engen Arbeitsprozess zwischen Stadtverwaltung, Politik und ausgewählten lokalen Akteur:innen, begleitet durch externe Fachbüros und das Programm Klimaneutrale Stadt.

Regelmäßige Workshops und Konsultationen dienten dazu, Vorgehensweise, Ziele und Maßnahmen Schritt für Schritt abzustimmen. Gleichzeitig war Mödling eng in den bundesweiten Pionierstadt-Prozess eingebunden und konnte so vom Erfahrungsaustausch mit anderen Städten profitieren.



Das Projektteam der Stadtgemeinde Mödling © Mödling 2025



Klimaworkshop #2 am 16.06.2025 © Mödling 2025

Mödlinger:innen kommen zu Wort

Am 13.11.2025 wurde die Klimastrategie Mödling 2040 zahlreichen interessierten Bürger:innen vorgestellt. Die Veranstaltung bot neben Einblicken in die Arbeit der Klimastrategie auch die Möglichkeit, mit dem Projektteam und zahlreichen anderen, in oder gemeinsam mit Mödling aktiven, Organisationen ins Gespräch zu kommen. Vertreten waren die Modellregion Thermenlinie, das Klimabündnis NÖ, die Energie- und Umweltagentur NÖ und das Mobilitätsmanagement NÖ.

Die Rückmeldungen der Mödlinger:innen zeigen deutlich, dass sich viele mutige Schritte in Richtung Klimaneutralität wünschen.

Das am meisten diskutierte Thema des Abends war Mobilität. Am häufigsten wurde die Qualitätssteigerung und bessere Vernetzung des Radwegenetzes genannt. Konkret wurden unter anderem der Bedarf nach mehr Fahrradabstellplätzen und der Förderung etablierter Formate (z.B. SchulRadBus) genannt.

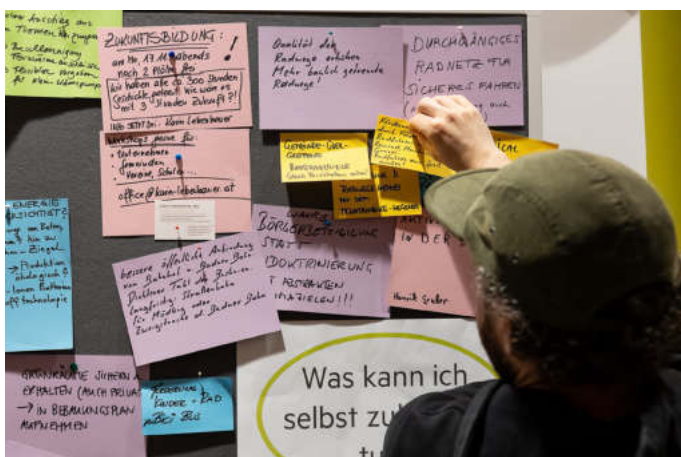
Zudem wurde eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs sowie eine bessere öffentliche Anbindung diskutiert.

Zum Thema klimaneutrales Bauen und Raumplanung wurden die Themen effizientere Nutzung von grauer Energie, kreislauffähiges Bauen und die Verwendung von Naturbaustoffen sowie die Vermeidung weiterer Versiegelung eingebracht. Der Erhalt und die (energetische) Sanierung der kommunalen Gebäude wurde vielfach befürwortet.

Auch die Sicherung vorhandener Grünflächen sowie der Erhalt der Bestandsbäume war vielen Bürger:innen ein großes Anliegen. Die Bedeutung regionaler Produkte für die lokale Wertschöpfung und für die Unabhängigkeit der Gemeinde sowie der Umgang mit den Konsumgewohnheiten der Menschen wurden als wichtiges Thema eingebracht.

Beim Handlungsfeld Energie, sind der rasche Umstieg auf erneuerbare Energien sowie Vereinfachungen in der Ermöglichung von Wärmepumpen und Geothermie im Mittelpunkt der Diskussion gestanden. Im Bereich Kommunikation wurde eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit angeregt: Mehr Information, publikumswirksame Projekte und zielgruppenorientierte Kommunikation.

Insgesamt zeigt sich, dass viele Mödlinger:innen Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimawandelanpassung unterstützen und das gemeinsame Ziel darin besteht, Mödling in seinen Qualitäten zu erhalten.



Diskussion an den Thementischen © Gerlinde Gorla
8



Projektteam Klimastrategie Mödling 2040 © Gerlinde Gorla

Aufbau der Klimastrategie



Die Klimastrategie besteht aus drei Teilen:

Teil 1, Lagebild Mödling:

Hier wird aufgezeigt, welche Strategien und Programme Mödling bereits auf den Weg gebracht hat, was Mödling unter dem Begriff der Klimaneutralität versteht und wo die großen Stellschrauben in der Stadtgemeinde liegen.

Teil 2, Klimaleitbild Mödling 2040:

Das Klimaleitbild bringt bestehende und neu hinzugekommene Maßnahmen und Zielsetzungen im Sinne eines klimaneutralen Mödlings im Jahre 2040 zusammen und zeigt die räumlichen Zusammenhänge auf. Die großen Handlungsfelder Energie, Mobilität, Raumplanung und Kommunikation werden in ihren Zielsetzungen erläutert und mit konkreten Maßnahmen je Handlungsfeld dargestellt.

Teil 3, Wie geht es weiter?:

Der dritte Teil erläutert die Verankerung der Agenden des Klimaschutzes in der Gemeinde und zeigt auf, wie im fortlaufenden Betrieb und unter Anbetracht der heutigen Umstände eine Verfolgung und ein Monitoring der Klimaschutzziele in der Gemeinde erfolgen kann.

Die Klimastrategie richtet sich an:

1. Die Mödlinger Stadtverwaltung

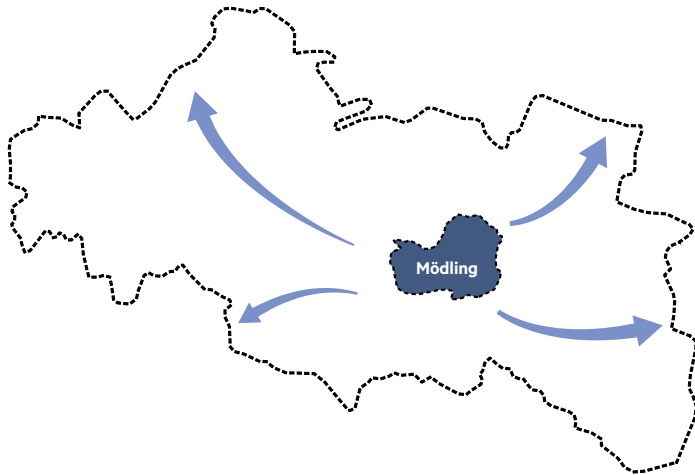
- die Strategie bildet einen Überblick und eine Zusammenschau
- sie zeigt auf, wo die größten Stellschrauben und damit die größten Einsparungspotentiale liegen
- sie versteht sich als Orientierungsgrundlage und Richtschnur für eine klimaneutrale Stadt
- sie dient als Koordinationsinstrument und Impulsgeber

2. Alle interessierten Mödlingerinnen und Mödlinger

- die Strategie gibt einen Überblick und informiert über alle laufenden Klimaaktivitäten der Stadt
- zeigt auf, wo es Handlungsspielräume und Beteiligungsmöglichkeiten gibt

Räumliche Ausgangslage

Mödling bringt viele Stärken mit: eine gute Ausgangslage im nachhaltigen Verkehr, wertvolle Grünflächen mit hohem Erholungs- und Klimafaktor, einen kompakten Siedlungsraum und die Rolle als Bezirkshauptstadt mit Vernetzungs- und Vorbildfunktion. Gleichzeitig stehen die Stadt und ihre Bevölkerung vor Herausforderungen: stagnierende und alternde Demografie, städtische Hitzeinseln sowie der Bedarf, trotz guter Ausgangslage im Verkehr die umweltfreundliche Mobilität und klimafreundliche Infrastruktur weiter auszubauen.

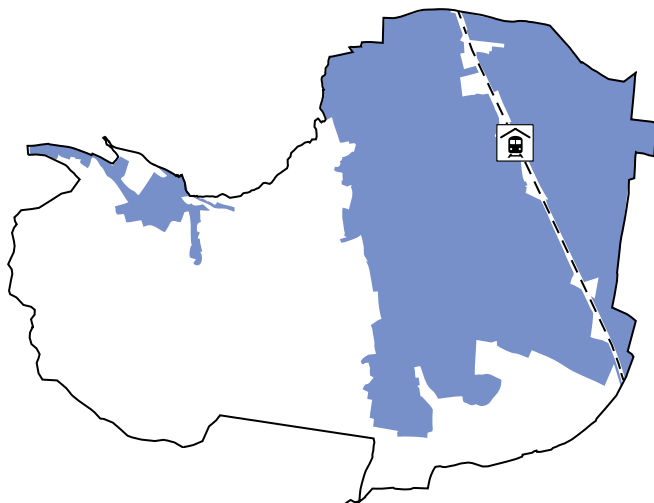


Bezirkshauptstadt

Als Bezirkshauptstadt nimmt Mödling nicht nur Verwaltungs- und Behördenfunktionen für die Region wahr, sondern spielt auch eine wichtige Rolle als Knotenpunkt der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Dadurch entsteht eine enge Verflechtung mit den Umlandgemeinden, die gemeinsame Lösungen in Bereichen wie Mobilität, Raumplanung oder Daseinsvorsorge notwendig und sinnvoll macht.

20.699 (Stand 2025)
Mödlinger:innen

Die Bevölkerungsentwicklung in Mödling zeigt seit einigen Jahren eine Stagnation. Gleichzeitig nimmt der Anteil älterer Menschen kontinuierlich zu. Damit steht Mödling vor den typischen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft: steigender Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten, barrierefreiem Wohnen und altersgerechter Mobilität.

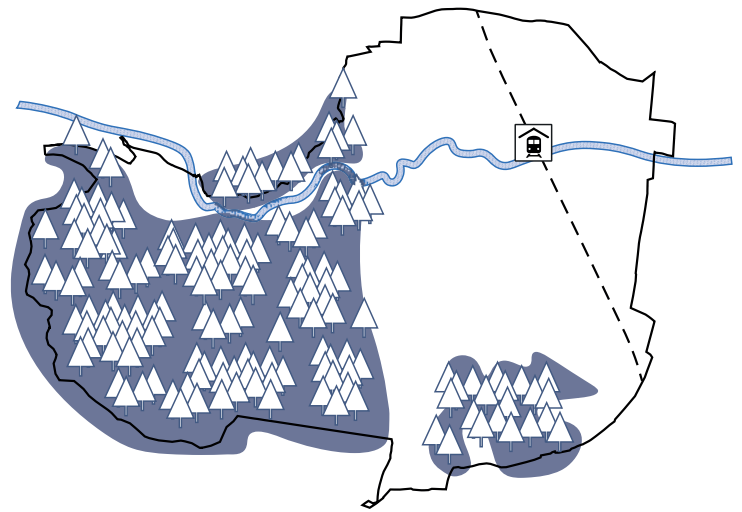


Hohe Bevölkerungsdichte

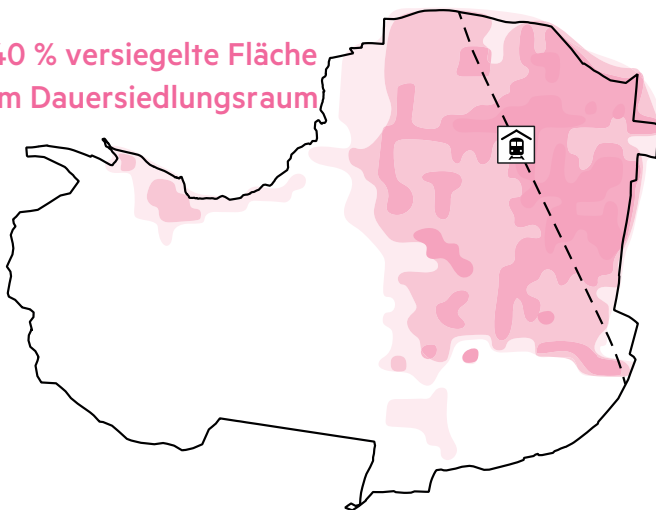
Mödling hat eine ähnlich hohe Bevölkerungsdichte wie Graz oder Linz (2.045 EW/km²) und hat mit 91% bereits bebautem Bauland nur einen geringen Anteil an Baulandreserven. Dies rückt den Umgang mit dem Bestand in den Fokus.

35% Waldanteil

Der Waldanteil in Mödling beträgt etwa ein Drittel der Gesamtfläche der Gemeinde. Mit einer Fläche von etwa 350 Hektar stellt der Mödliner Stadtwald einen wichtigen Bestandteil des Biosphärenparks Wienerwald dar. Der Klimawandel und der wachsende Naherholungsdruck sind Herausforderungen für die Zukunft des Waldes. Der Mödlingbach fungiert als wichtige blaue Schneise im Siedlungsgebiet mit einem hohen Abkühlungs- und Naherholungspotential für die Mödliner:innen.



40 % versiegelte Fläche
im Dauersiedlungsraum

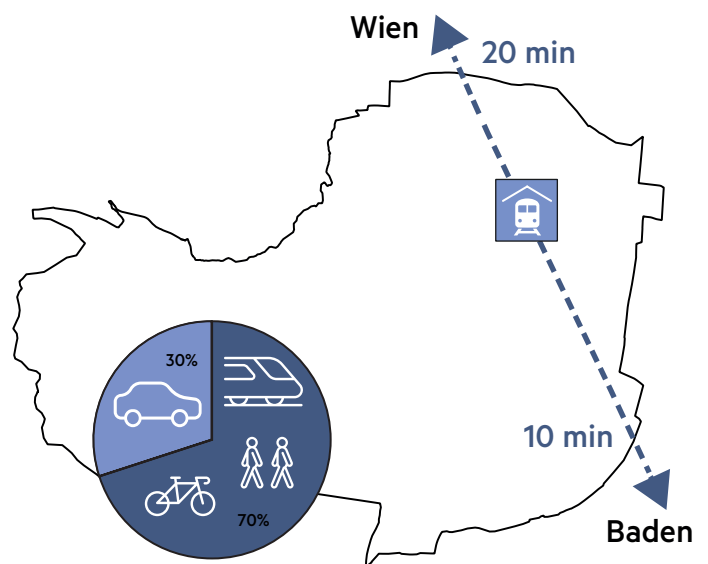


Städtische Hitzeinseln

Auch in Mödling machen sich die Folgen des Klimawandels durch städtische Hitzeinseln bemerkbar. Vor allem in den dicht bebauten Gebieten sowie im Bereich rund um den Bahnhof heizen sich versiegelte Flächen im Sommer stark auf, wodurch die nächtliche Abkühlung ausbleibt. Das belastet insbesondere ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich vulnerable Gruppen. Durch gezielte Begrünung, Entsiegelung und kühlende Freiräume kann die Lebensqualität in diesen Stadtteilen weiterhin erhalten werden.

20 Minuten nach Wien

Mödling ist hervorragend an das Schienennetz angebunden und liegt im Achsenraum entlang der Südbahn nahe Wien. Mit dem geplanten viergleisigen Ausbau der Südbahn entstehen die Voraussetzungen für einen 5-Minuten-S-Bahn-Takt. Schon heute verfügt die Stadt mit einem Modal Split von 70 % umweltfreundlicher Mobilität über eine gute Ausgangslage. Gleichzeitig erfordern Pendlerströme und steigende Mobilitätsbedürfnisse weitere Investitionen in Rad-, Fuß- und öffentlichen Verkehr sowie in Verkehrsberuhigung.



2. Lagebild Mödling

Was ist Klimaneutralität?

Klimaneutralität bedeutet, dass durch unser Handeln kein zusätzliches klimaschädliches CO₂ mehr in die Atmosphäre gelangt. Das heißt: Wir vermeiden möglichst viele Emissionen – zum Beispiel durch erneuerbare Energie, klimafreundliche Mobilität oder nachhaltiges Bauen. Was sich nicht vermeiden lässt, muss ausgeglichen werden, etwa durch das Pflanzen von Bäumen oder den Schutz von Mooren. Ziel ist, dass unterm Strich kein negativer Einfluss auf das Klima mehr entsteht. Klimaneutralität betrifft dabei nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Städte, Unternehmen und ganze Länder.

Mit dem Übereinkommen von Paris und dem New Green Deal sind weltweit und auf Ebene der EU bereits wichtige Zielsetzungen beschlossen worden. Auf vielen Ebenen so auch auf Bundesebene fehlen aber verbindliche Vorgaben für die Erreichung der Klimaneutralität.



CO₂ - Verbrauch pro Person pro Jahr

Durchschnittlich verursacht eine in Österreich lebende Person 8,1 Tonnen CO₂ pro Jahr. Um den Klimawandel einzubremsen, müsste sich dieser Betrag auf maximal 1 Tonne reduzieren. Der Emissionsausstoß in der Gesellschaft ist jedoch ungleich verteilt, große Unternehmen und reiche Einkommensschichten verursachen dabei weit mehr Emissionen als Personen mit geringerem Einkommen.

In Mödling liegt der Ausstoß aufgrund der guten Rahmenbedingungen bereits unter dem österreichischen Durchschnitt.

Internationale Ebene – Pariser Abkommen

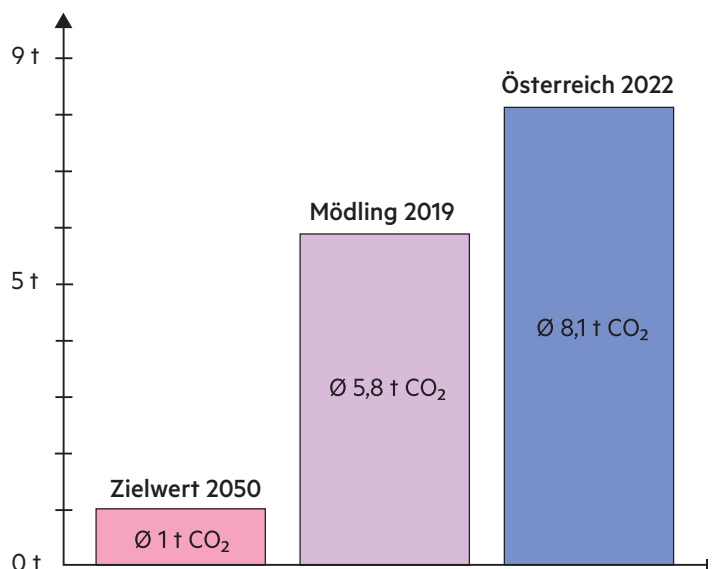
Das Übereinkommen von Paris (2015) ist das erste umfassende und rechtsverbindliche Vertragswerk zur Bekämpfung der Klimakrise mit Verpflichtungen für alle Staaten. Es legt das langfristige Ziel fest, den Temperaturanstieg deutlich unter 2 °C, möglichst bei 1,5 °C, zu halten. Darüber hinaus stärkt es die Fähigkeit der Länder, mit den Folgen des Klimawandels umzugehen, und unterstützt sie beim Umbau von Energiesystemen, Wirtschaft und Gesellschaft.

Europäische Ebene – EU-Klimagesetz und „Fit for 55“

Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden. Um die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, wurde das Zwischenziel definiert, bis 2030 eine Treibhausgasreduktion von mindestens -55 % (gegenüber 1990) zu erreichen. Zur Umsetzung hat die EU-Kommission das „Fit for 55“-Paket (2021) beschlossen.

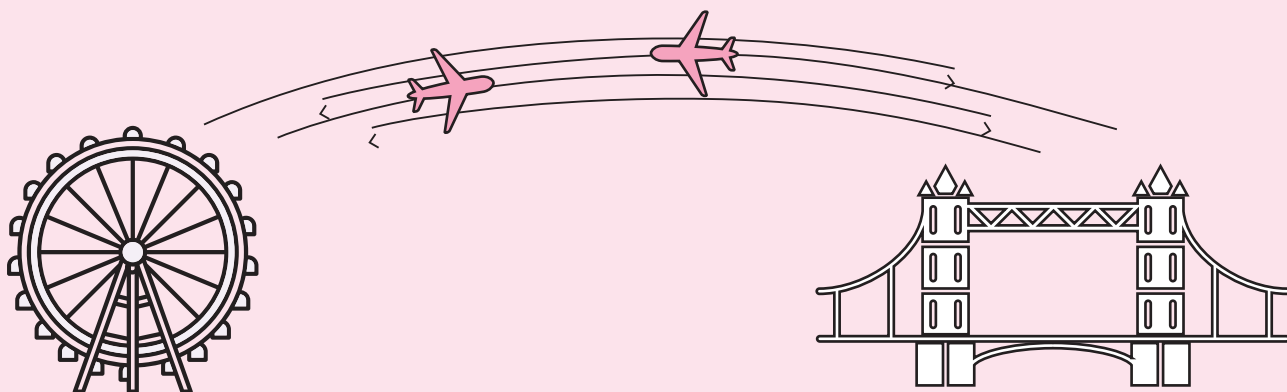
Nationale Ebene – Österreich

Im Regierungsübereinkommen hat die Österreichische Bundesregierung beschlossen, bereits 2040 klimaneutral sein zu wollen. Dafür sind in allen Sektoren – von Energie über Mobilität bis Landwirtschaft – tiefgreifende Maßnahmen notwendig, um die Emissionen auf null oder nahezu null zu senken. Ein Klimaschutzgesetz gibt es derzeit nicht.

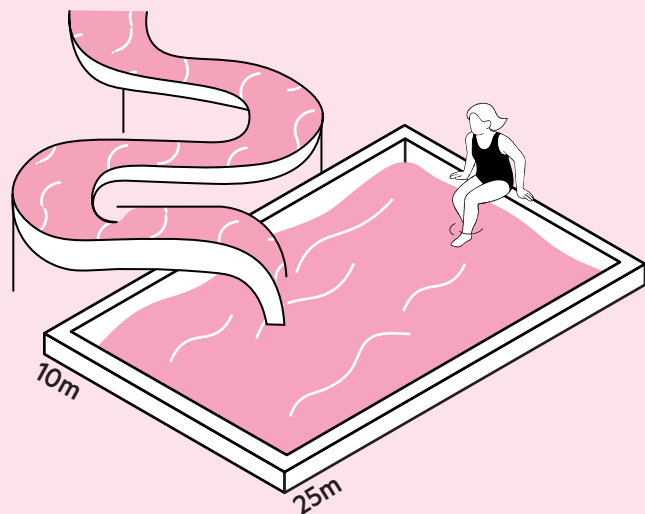


CO₂ - Verbrauch pro Person pro Jahr
Daten: Energie-Dashboard - Wien Energie; energiemosaik.at; OÖ. Umweltschutz

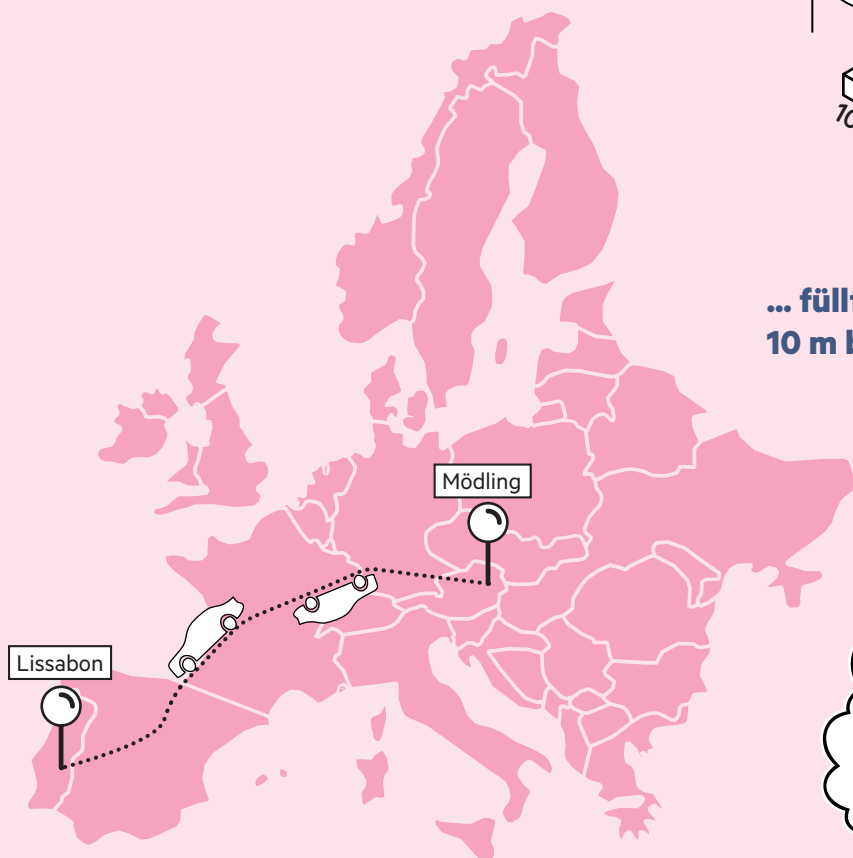
Eine Tonne CO₂...



... wird pro Kopf durch zwei Flüge von Wien nach London und zurück (ca. 1.300 km) ausgestoßen.



... füllt das Volumen eines 25 m langen, 10 m breiten und 2 m tiefen Schwimmbeckens.



... wird durch eine Autofahrt von Mödling nach Lissabon und wieder zurück verursacht. Das sind ca. 5.600 km.



... wird absorbiert, wenn eine Buche 80 Jahre lang wächst.

Mödlings Klimabilanz

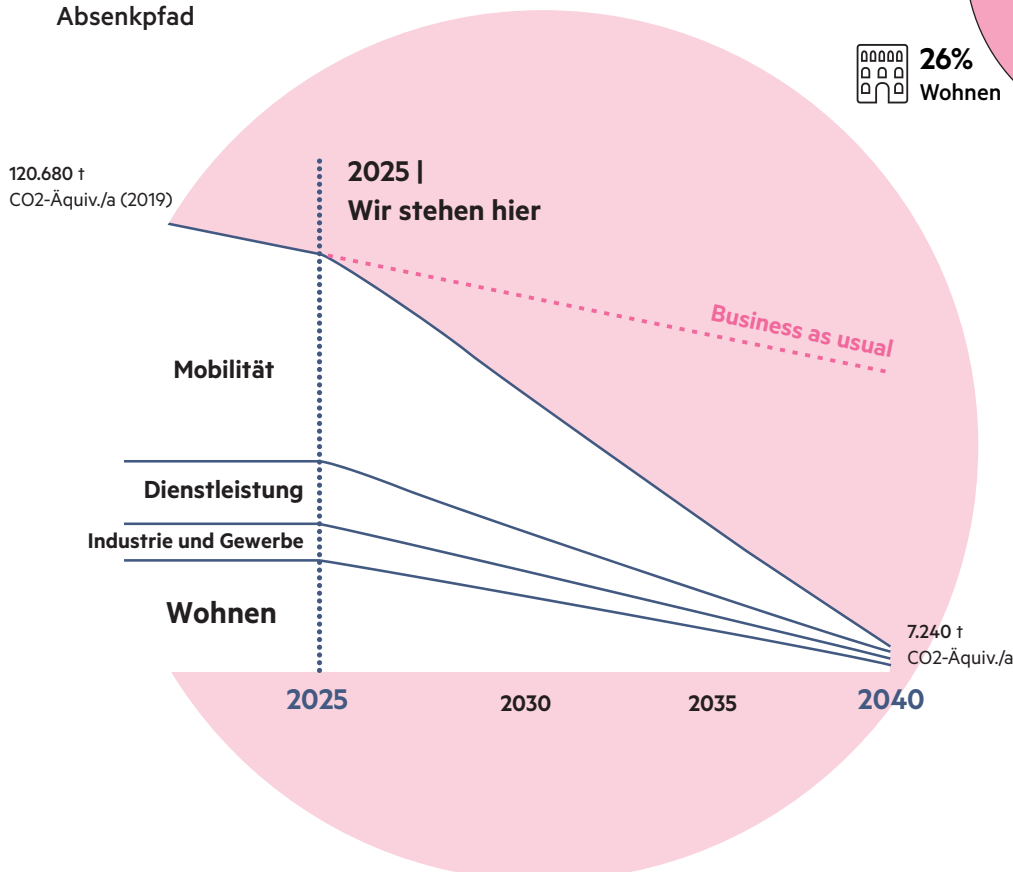
Einheitliche Datengrundlage als Schlüssel zum Klimaschutz

Mödling ist bereits auf einem guten Weg zur Klimaneutralität, in den letzten Jahren wurde bereits eine gute Vorarbeit geleistet und wichtige erste Schritte gesetzt.

Um wirksame Maßnahmen setzen und Erfolge messen zu können, brauchen die Pionierstädte – und damit auch Mödling – eine einheitliche und überprüfbare Ausgangslage bei den Emissionsdaten. In der Praxis ist das jedoch schwierig, da es kein einheitliches Modell, sondern viele verschiedene Methoden gibt, um CO₂-Emissionen abzugrenzen und zu berechnen. Auch für Mödling liegen derzeit unterschiedliche Werte aus verschiedenen Quellen vor.

Für die Darstellung des Weges zur Klimaneutralität werden in Mödling zunächst die Daten aus dem Energiemosaik Österreich herangezogen, da hier Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden – auf Basis des Jahres 2019 – ausgewiesen werden. Diese Werte sind allerdings stark verallgemeinert. Im weiteren Arbeitsprozess wird sich Mödling daher auf die Daten der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) stützen, die ein regelmäßiges Monitoring bereitstellt und lokalspezifische Daten erhebt.

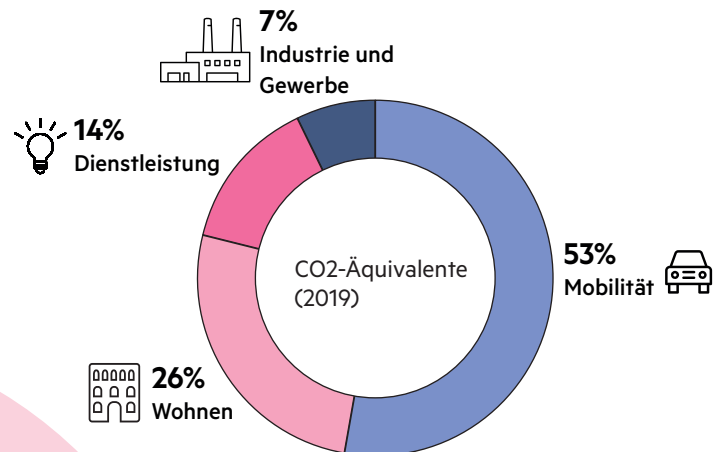
Absenkpfad



Absenkpfad - Treibhausgasemissionen

Der Absenkpfad zeigt den angestrebten Zielpfad zur Klimaneutralität bis 2040. Er verdeutlicht, wie groß die Reduktionslücke zwischen der derzeitigen Emissionslage und dem Ziel der Netto-Null-Emissionen ist und wie schnell Maßnahmen umgesetzt werden müssen, um auf Kurs zu bleiben. Mödling verfügt im Vergleich zu ähnlichen Städten über eine gute Ausgangslage, doch die Erreichung der Klimaneutralität bleibt eine große Herausforderung. Sie kann nur gelingen, wenn Stadtverwaltung und Politik, unterstützt durch Bund und Länder mit Förderungen und den nötigen Rahmenbedingungen, sowie die Bürger:innen selbst durch Eigeninitiative, Investitionen und Commitment eng zusammenarbeiten.

Klar ist: Mit jedem Jahr, das verstreicht, wird der Zielpfad steiler und die notwendigen Anstrengungen intensiver. Rasches Handeln ist daher entscheidend, um den Weg zur Klimaneutralität 2040 zu ermöglichen.



Die Treibhausgasemissionen berücksichtigen direkte und indirekte Emissionen, die mit dem Energieverbrauch einhergehen. Sie werden in Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr angegeben und betragen in Mödling 120.680 t CO₂-Äquiv./a. Der Zielwert von 7.240 t entspricht einer Reduktion von 94 % laut der Charta der Klimabündnisgemeinden. Die verbleibenden Emissionen sollen über lokale Projekte und Senken ausgeglichen werden.

In Mödling fallen die höchsten THG-Emissionen auf die Sektoren Mobilität (53%), und Wohnen (26%).

Die großen Hebel



Energieverbrauch der Stadtgemeinde

Der Energieverbrauch (energetischer Endverbrauch) beträgt in Mödling laut Energiemosaik 461.600 Megawattstunden pro Jahr (MWh/a).

Mehr als 40% der verbrauchten Energie in Mödling werden für Raumwärme verwendet, circa die Hälfte davon wird durch erneuerbare Energie abgedeckt. Weitere 40 % der Energie werden durch den Transport von Personen und Waren verbraucht, der Großteil davon jedoch wird durch fossile Energiequellen betrieben. Insgesamt werden also derzeit nur etwa 25-35% der verbrauchten Energie der Stadtgemeinde aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen.

Der Anteil der Gemeindeverwaltung am Energieverbrauch der gesamten Gemeinde liegt bei rund 3,5% (vgl. Energie- und Klimakonzept 2023). Die Großverbraucher von Strom in der Stadtgemeinde sind: Kläranlage, Schwimmbad und Eislaufplatz, Wasserversorgung und Straßenbeleuchtung. Im Bereich der Wärme sind Schwimmbad und Eislaufplatz die größten Verbraucher.



Mobilität

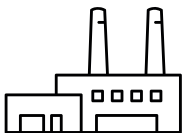
Trotz guter Ausgangslage verursacht der Sektor Mobilität mit einem Anteil von 53 % die meisten CO₂-Emissionen in der Stadtgemeinde. Weitere Analysen zeigen: vor allem an den Wochenenden steigt die Anzahl der zurückgelegten Personen-Kilometer deutlich (Herry Mobilitätserhebung Mödling 2024). Das lässt vor allem auf einen hohen Freizeitverkehr schließen.



Wohnen

Unter der Nutzung Wohnen werden der Energieverbrauch der Raumheizung und der Warmwasserbereitung sowie der Betrieb aller elektronischen Geräte zusammengefasst. Dabei kommt dem Wärmebedarf besondere Bedeutung zu (siehe Energieverbrauch).

Der Verbrauch lässt sich verallgemeinert über die Haushaltgrößen und die Wohnfläche pro Kopf, die Gebäudeart /Ein-/Zwei- oder Mehrfamilienhaus), die Bauperiode sowie den Stand der energetischen Sanierung der Wohngebäude berechnen.



Industrie und Gewerbe

Der Anteil von Industrie und Gewerbe an den Treibhausgasemissionen der Stadt sind relativ gering. Dies liegt daran, dass in Mödling wenige Betriebsgebiete und größere Betriebe angesiedelt sind. Die höchsten CO₂-Emissionen fallen in der Branche des Maschinenbaus an (4.670 t CO₂).



Einfluss der Stadt

Der direkte Einflussbereich der Stadtverwaltung ist begrenzt. Während Verwaltung und stadteigene Einrichtungen direkt gesteuert werden können, hat die Stadt bei großen Teilen der Emissionen – etwa durch Verkehr, private Haushalte oder Unternehmen – nur indirekte Möglichkeiten über Anreize, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit.

Vieles ist bereits angestoßen - Mödling macht weiter

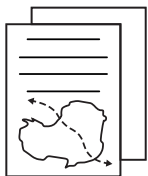
Die Stadt Mödling verfolgt seit vielen Jahren eine konsequente Klimaschutzpolitik und ist in mehrere Umwelt- und Energieprogramme aktiv eingebunden. Ein weiterer Meilenstein ist das aktuelle Örtliche Entwicklungskonzept (2025), das Klimaschutz und Klimawandelanpassung als zentrale Leitprinzipien der räumlichen Entwicklung verankert. Es baut unter anderem auf dem Energie- und Klimakonzept 2023 auf. Auch in der Stadtverwaltung ist das Thema Klimaschutz bereits institutionell verankert.

Dies alles zeigt: Mödling nimmt die Herausforderungen des Klimawandels ernst und setzt auf langfristige, strukturierte Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

ENERGIE UND UMWELTREFERAT MÖDLING

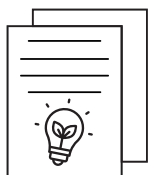


Das Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz ist Teil der Stadtverwaltung und ist für die Energiebuchhaltung und die Abwicklung aller energie- und umweltspezifischen Themen zuständig. Es ist die Anlaufstelle für Bürger:innen, wenn es um die Bereiche Lärmemissionen, Umweltschutz, Energieberatung oder Förderungen geht, es ist aber auch die städtische Schnittstelle zu den Programmen wie e5, Modellregion Thermenline, Naturpark Föhrenberge oder Klimabündnis.



ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 2025

Die Stadtgemeinde Mödling hat 2025 ihr Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK) neu überarbeitet, das zuletzt 2015 angepasst wurde. Damit reagiert die Stadt auf veränderte Rahmenbedingungen und zukünftige Herausforderungen. Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden als zentrale Leitprinzipien der räumlichen Entwicklung verankert. Es baut unter anderem auf dem Energie- und Klimakonzept 2023 auf.



ENERGIE- UND KLIMAKONZEPT 2023

Gemäß dem NÖ Raumordnungsgesetz 2014 müssen Örtliche Entwicklungskonzepte auch Aussagen zur Energieversorgung und Klimawandelanpassung enthalten. Dazu zählen die Einschätzung von Potentialen erneuerbarer Energien ebenso wie der Bedarf an Anpassungsmaßnahmen. Auf Ebene der örtlichen Raumplanung gilt es zudem, die räumlichen Voraussetzungen für einen sparsamen Energieeinsatz und die Nutzung erneuerbarer Energieträger zu schaffen, um Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen zu verringern. 2023 wurde für Mödling ein Klima- und Energiekonzept erstellt. Dieses diente einerseits als fachliche Grundlage für das Örtliche Entwicklungskonzept, andererseits als Basis für Maßnahmen zur Dekarbonisierung und zur Umsetzung der Klimaneutralität.



KLIMABÜNDNIS GEMEINDE

Mödling ist bereits seit 1991 Teil des Klimabündnis, dem größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerk Österreichs. Dieses Netzwerk verbindet Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Betriebe und Pfarren und zeichnet sich durch die enge Partnerschaft mit indigenen Organisationen im Amazonasgebiet aus. Ziel ist die konsequente Reduktion klimaschädlicher Emissionen sowie der Schutz des Regenwaldes.



e5-PROGRAMM

Das e5-Programm ist ein europaweites Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem, das Gemeinden bei der Umsetzung ihrer Energie- und Klimaschutzziele unterstützt. Es bietet Beratung und Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau erneuerbarer Energien. Der Fortschritt wird regelmäßig durch externe Audits überprüft und mit dem e5-Label ausgezeichnet.

Mödling ist seit 2018 Teil des e5-Programms. Ein e5-Team aus Politik, Verwaltung, Expert:innen und Bürger:innen arbeitet gemeinsam mit der Energie- und Umweltagentur NÖ an Maßnahmen für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz. Regelmäßige Treffen dienen dazu, Projekte zu entwickeln, deren Wirkung zu evaluieren und so den Weg der Stadt zur Klimaneutralität 2040 gezielt zu unterstützen.



MODELLREGION THERMENLINIE (KLAR! UND KEM)

Die bundesweiten Programme KLAR! (Klimawandel-Anpassungsmodellregionen) und KEM (Klima- und Energie-Modellregionen) unterstützen Gemeinden mit finanzieller Förderung, Beratung und Vernetzung, um konkrete Maßnahmen im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel umzusetzen.

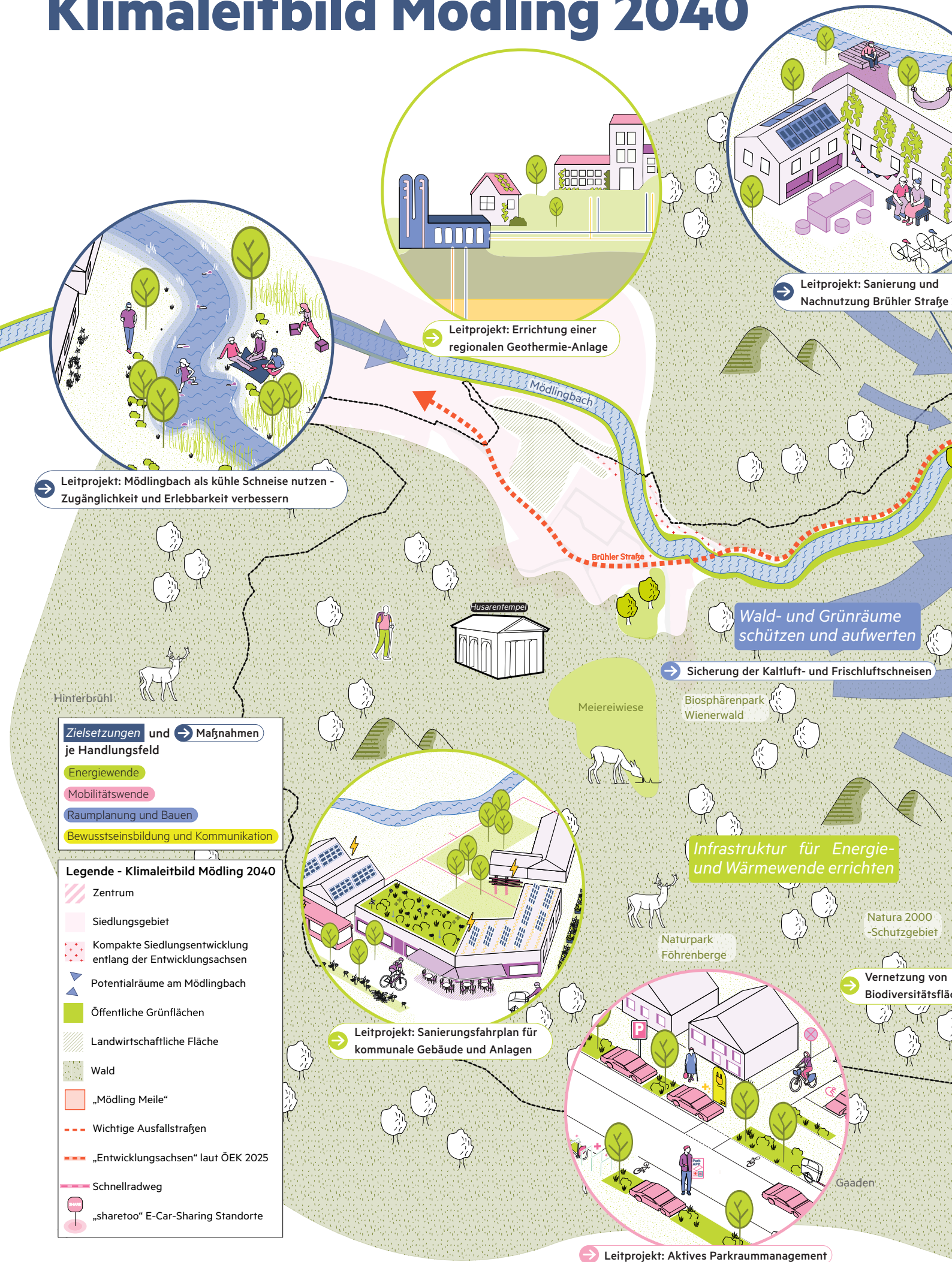
Mödling ist seit 2024 Teil der Modellregion Thermenlinie, welche zuerst KLAR! war und nun um KEM erweitert wurde. Damit profitiert die Stadt von einer engen Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, Unternehmen und Bürger:innen. Gemeinsam werden praxisnahe Lösungen erarbeitet – von erneuerbarer Energieversorgung über Energieeffizienz bis hin zu Projekten zur Hitze- und Starkregenvorsorge.

KLIMANEUTRALE STADT

Wie bereits beschrieben, ist Mödling als Pionierstadt Teil des Netzwerkes „Klimaneutrale Stadt“. Im Kontext dieses Programms wurde die vorliegende Klimastrategie erstellt. Die Rahmenstrategie setzt bei den bestehenden Strategien und Programmen der Stadtgemeinde an, setzt diese in einen übergeordneten Kontext und zeigt die nächsten Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität auf.



Klimaleitbild MÖDLING 2040



➔ Leitprojekt: Mödlingbach als kühle Schneise nutzen - Zugänglichkeit und Erlebbarkeit verbessern

➔ Leitprojekt: Errichtung einer regionalen Geothermie-Anlage

➔ Leitprojekt: Sanierung und Nachnutzung Brühler Straße

Wald- und Grünräume schützen und aufwerten

➔ Sicherung der Kaltluft- und Frischluftschneisen

Infrastruktur für Energie- und Wärmewende errichten

➔ Vernetzung von Biodiversitätsflächen

➔ Leitprojekt: Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude und Anlagen

➔ Leitprojekt: Aktives Parkraummanagement

- Zielsetzungen und Maßnahmen je Handlungsfeld**
- Energiewende
 - Mobilitätswende
 - Raumplanung und Bauen
 - Bewusstseinsbildung und Kommunikation

- Legende - Klimaleitbild Mödling 2040**
- Zentrum
 - Siedlungsgebiet
 - Kompakte Siedlungsentwicklung entlang der Entwicklungsachsen
 - Potentialräume am Mödlingbach
 - Öffentliche Grünflächen
 - Landwirtschaftliche Fläche
 - Wald
 - „Mödling Meile“
 - Wichtige Ausfallstraßen
 - „Entwicklungsachsen“ laut ÖEK 2025
 - Schnellradweg
 - „sharetoo“ E-Car-Sharing Standorte

Nachhaltige City-Logistik etablieren

Intelligentes Liefermanagement

Umweltverbund stärken

Radschnellweg entlang der Südbahn

Verbesserte Verleihsysteme für alle

Umsetzung des "Masterplan Gehen"

Kompakte Siedlungsentwicklung

Bei der Grünpflege werden 100% Natur im Garten-Kriterien (pestizidfrei, etc.) angewandt

22 Hektar Parks & Gärten

Qualitätsvolle öffentliche Räume

Mödling hat bereits 45 E-Scooter Stellplätze, 10 Nextbike-Stationen und 3 „sharetoo“ E-Car-Sharing Standorte

Bereits „Dott“-Roller im Stadtgebiet

Klimafitte Umgestaltung

Energieeffiziente Beleuchtung in kommunalen Gebäuden

In allen Gemeindegebäuden und Anlagen wird 100% Ökostrom genutzt

Betriebliche Gebäudesanierung

Schutz der Bäume auf Privatgrund durch Baumschutzverordnung

Attraktiver Bahnhofsvorplatz

Renaturierung Mödlingbach 2014

Erlebbarer Mödlingbach

Zwischen 2003 und 2006 wurde der Mödlingbach renaturiert

Verkehrsberuhigung

Bestehende Beschränkungen: 40 km/h auf Landesstraßen und weiträumig 30er Zonen

Sanierungen fördern

Klimaneutraler Fuhrpark der Stadtgemeinde

Der Fuhrpark der Gemeinde ist ab Herbst 2025 fossilfrei

Anschluss an Fernwärmenetz

Ausbau von Energiegemeinschaften



Es gibt bereits 2 Begegnungszonen und 13 Wohnstraßen

Bidirektionales Laden

Es gibt bereits 78 öffentliche E-Ladepunkte

Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Wiener Neudorf

Anteil der erneuerbaren Energie erhöhen

Regionale Geothermie-Anlage

Klimafit bauen



Sichere Schulwege

Bereits 6 Gratis-Leih-Lasteräder „MöTraBi“

100% der Straßenbeleuchtung in Mödling ist bereits LED

Ausbau von E-Ladestationen

Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden

Es gibt bereits 23 PV-Anlagen mit insgesamt 911 kWp

Weiterer Ausbau des Radverkehrsnetzes

Sicherung der Kaltluft- und Frischluftschneisen

Naturschutzgebiet Eichkogel

Energieverbrauch in der Gemeinde weiter reduzieren

Stadt des Miteinanders

Maria Enzersdorf

Enzersdorfer Straße

Bei der Grünpflege werden 100% Natur im Garten-Kriterien (pestizidfrei, etc.) angewandt

22 Hektar Parks & Gärten

Qualitätsvolle öffentliche Räume

Mödling hat bereits 45 E-Scooter Stellplätze, 10 Nextbike-Stationen und 3 „sharetoo“ E-Car-Sharing Standorte

Bereits „Dott“-Roller im Stadtgebiet

Klimafitte Umgestaltung

Energieeffiziente Beleuchtung in kommunalen Gebäuden

In allen Gemeindegebäuden und Anlagen wird 100% Ökostrom genutzt

Betriebliche Gebäudesanierung

Schutz der Bäume auf Privatgrund durch Baumschutzverordnung

Attraktiver Bahnhofsvorplatz

Renaturierung Mödlingbach 2014

Erlebbarer Mödlingbach

Zwischen 2003 und 2006 wurde der Mödlingbach renaturiert

Verkehrsberuhigung

Bestehende Beschränkungen: 40 km/h auf Landesstraßen und weiträumig 30er Zonen

Sanierungen fördern

Klimaneutraler Fuhrpark der Stadtgemeinde

Der Fuhrpark der Gemeinde ist ab Herbst 2025 fossilfrei

Anschluss an Fernwärmenetz

Ausbau von Energiegemeinschaften



Es gibt bereits 2 Begegnungszonen und 13 Wohnstraßen

Bidirektionales Laden

Es gibt bereits 78 öffentliche E-Ladepunkte

Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Wiener Neudorf

Anteil der erneuerbaren Energie erhöhen

Regionale Geothermie-Anlage

Klimafit bauen



Sichere Schulwege

Bereits 6 Gratis-Leih-Lasteräder „MöTraBi“

100% der Straßenbeleuchtung in Mödling ist bereits LED

Ausbau von E-Ladestationen

Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden

Es gibt bereits 23 PV-Anlagen mit insgesamt 911 kWp

Weiterer Ausbau des Radverkehrsnetzes

Sicherung der Kaltluft- und Frischluftschneisen

Naturschutzgebiet Eichkogel

Energieverbrauch in der Gemeinde weiter reduzieren

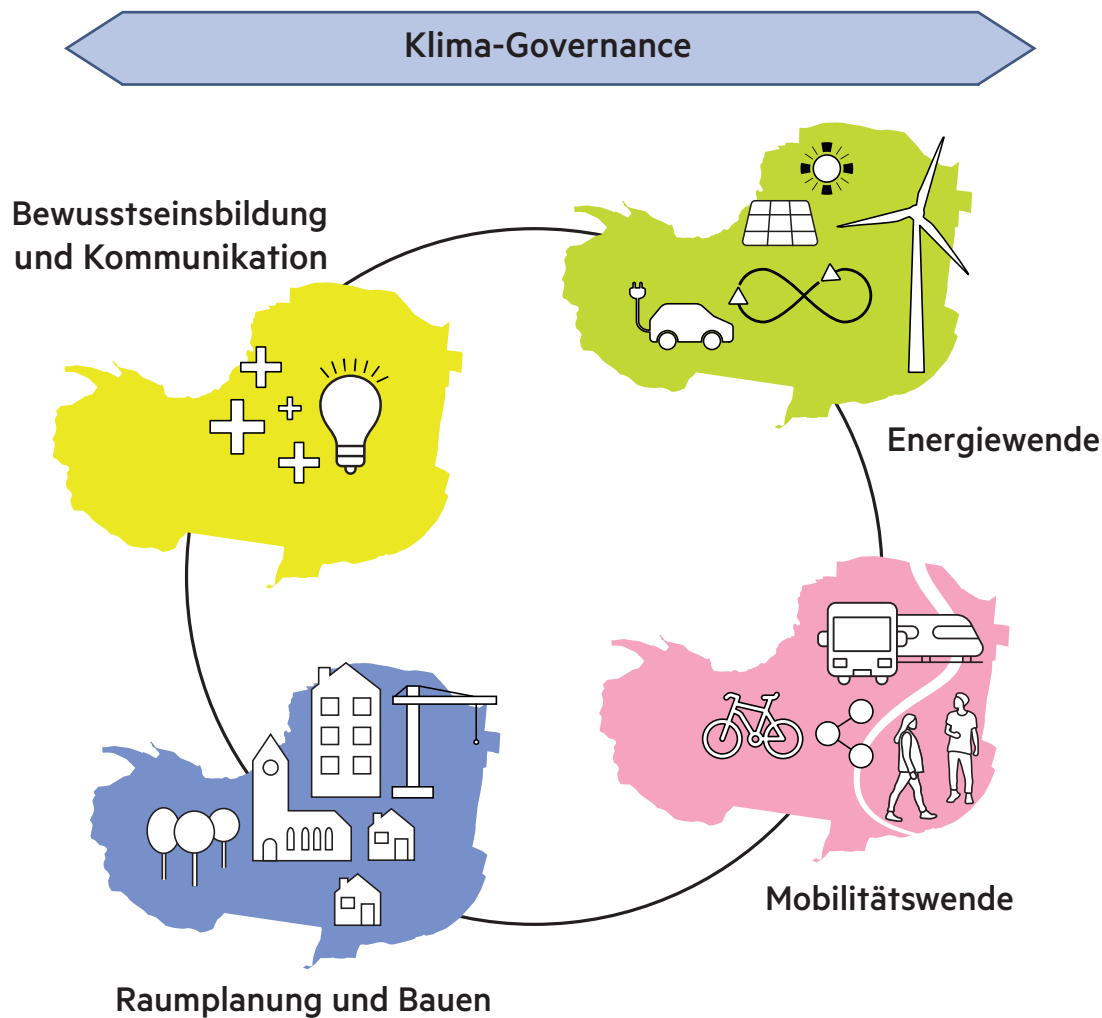
Stadt des Miteinanders

Leitprojekt: Attraktivierung Bahnhofsvorplatz und Busbahnhof

Guntramsdorf

Die großen Handlungsfelder

Um die Wende hin zur Klimaneutralität der Stadt Mödling zu schaffen, wurden für vier große Handlungsfelder Zielsetzungen und Maßnahmen erarbeitet. Diese gilt es nun laufend zu ergänzen und weiter zu bearbeiten. Um dies zielführend und mit der größtmöglichen CO₂-Einsparung umsetzen zu können, braucht es einerseits die notwendigen personellen Ressourcen und passende Prozesse in der Verwaltung und andererseits eine fachliche Grundlage, um strukturiert vorgehen zu können – die Stadt muss wissen, wo sie hinsichtlich ihres Treibhausgasausstoßes (THG) steht und im Anschluss, in Form eines THG-Monitorings, regelmäßig prüfen, wieviel der THG Ausstoß durch die Umsetzung von Maßnahmen gesenkt werden konnte. Aus diesem Grund werden die vier großen Handlungsfelder durch das übergeordnete Themenfeld der Klima-Governance flankiert.



ENERGIEWENDE

Das Handlungsfeld Energie ist entscheidend für die Erreichung der Klimaziele der Stadt Mödling und eng mit anderen Themenbereichen verknüpft. Noch immer werden zahlreiche Haushalte mit Gas beheizt, viele Gewerbe- und Industriebetriebe sowie Fahrzeuge sind von fossilen Energieträgern abhängig, und die Gebäude weisen einen hohen Heizwärmebedarf auf. Als e5-Gemeinde und durch die Festlegungen im Örtlichen Entwicklungskonzept verfolgt Mödling bereits wichtige energie- und raumplanerische Ziele: Durch ein Zusammenspiel aus Energieeinsparung, insbesondere durch thermische Gebäudesanierung, die Umstellung der Heizsysteme weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energieträgern sowie die Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien, können die Maßnahmen eine große Wirkung für den Klimaschutz entfalten.

MOBILITÄTSWENDE

Das Handlungsfeld Mobilität spielt eine essenzielle Rolle, um die Klimaziele der Stadtgemeinde Mödling zu erreichen. Trotz guter Ausgangslage verursacht der Sektor Mobilität mit einem Anteil von 53 % die meisten CO₂-Emissionen. Aktuell werden zu viele Wege mit dem Kfz zurückgelegt und auch bei der Antriebsart muss es eine deutliche Verlagerung von fossilen Energieträgern hin zu Ökostrom geben. Im Örtlichen Entwicklungskonzept 2025 wurden bereits viele relevante Änderungen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität festgeschrieben, wodurch dieses einen guten Ausgangspunkt darstellt. Um eine Einsparung der Treibhausgasemissionen im Sektor Mobilität zu ermöglichen, muss allen voran der Umweltverbund gestärkt und die gefahrenen Kfz-Kilometer reduziert werden. Weiters können Maßnahmen wie ein zentraler Logistik-Hub und ein flächeneffizientes Stellplatzmanagement wesentliche Beiträge zum gesetzten Ziel leisten.

RAUMPLANUNG UND BAUEN

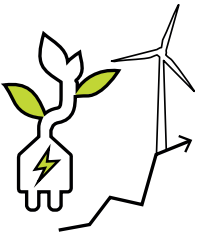
Das Handlungsfeld Raumplanung ist ein klassisches Querschnittsthema, in dem mehrere zentrale Bereiche ineinandergreifen: eine kompakte Siedlungsentwicklung zur Minimierung der Flächenversiegelung, umweltfreundliche Mobilität, grüne Infrastrukturen wie Parks und Freiräume, die zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Förderung der Biodiversität beitragen, die klimawandelgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums sowie klimafittes Bauen. In all diesen Aspekten bestehen enge inhaltliche Verbindungen - immer auch in Bezug zum Leitthema der Energie.

Mödling hat in diesem Bereich bereits klare Zielrichtungen definiert: Die Stadt setzt auf „Innen- vor Außenentwicklung“, verfolgt mit dem Energie- und Klimakonzept zentrale energie- raumplanerische Ziele und fördert aktiv die Weiterentwicklung ihrer Grün- und Freiräume. Diese strategischen Vorgaben sind nun in sämtlichen Planungen zu berücksichtigen und konsequent umzusetzen.

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND KOMMUNIKATION

Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Beteiligung verfolgen mehrere Ziele: Sie sollen einerseits informieren und das Klimabewusstsein der Bürger:innen stärken sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Andererseits geht es darum, Netzwerke in- und außerhalb Mödlings zu knüpfen, um Innovationen und Wissen kontinuierlich einzubringen. Auch innerhalb der Verwaltung braucht es neue Abstimmungsprozesse und Beteiligungsformate, da Klimaschutz viele Abteilungen betrifft.

→ Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energiequellen im Bereich Energie / Strom



Am besten ist die Energie, die nicht verbraucht wird. Am zweitbesten die, die lokal und nachhaltig erzeugt wird! Schon durch den Umstieg auf Ökostrom kann der Treibhausgasausstoß deutlich verringert werden.

Mödling verfügt dabei aufgrund seiner Lage im dicht verbauten Wiener Umland über sehr begrenzte Flächenressourcen für die Erzeugung von Energie. Der Schwerpunkt liegt somit auf dem Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dachflächen und bereits versiegelten Flächen sowie der Nutzung von neuen Energiequellen wie Abwärme, Kanal oder Kläranlage. Auch regionale Kooperationen spielen eine wichtige Rolle – so plant die EVN als Betreiber des Fernwärmenetzes die Errichtung einer regionalen Geothermieanlage, die künftig erneuerbare Wärme bereitstellen soll.

Damit sich die Bevölkerung aktiv an der Energiewende beteiligen kann, wurde in Mödling bereits eine Bürger-Energiegemeinschaft gegründet. Sie soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden, sodass noch mehr Menschen von den Vorteilen gemeinschaftlich erzeugter erneuerbarer Energie profitieren können.

Kennwerte mit Zeithorizont

Gesamtes Gemeindegebiet



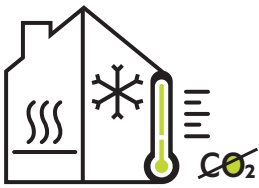
- » Erhöhung der installierten PV-Leistung am Gemeindegebiet: 20.500 kWp bis 2030

Kommune



- » Erhöhung der installierten PV-Leistung auf kommunalen Gebäuden: 1.000 kWp - 2030 | 1.500 kWp - 2035
- » Beibehaltung der Versorgung mit 100% zertifiziertem Ökostrom (UZ46) für gemeindeeigene Anlagen und Gebäude

ZIELSETZUNGEN



→ Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien im Bereich Wärme / Kälte

Um den Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen zu erreichen, sind alternative, klimafreundliche Wärmequellen notwendig. Mödling verfügt bereits über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, jedoch sind viele Gebäude noch nicht daran angeschlossen. Vorrangiges Ziel ist daher, die Anschlussquote zu erhöhen und das Leitungsnetz schrittweise zu erweitern. Gleichzeitig soll die Fernwärme in Zukunft soweit als möglich aus erneuerbaren Quellen kommen – auch in Zeiten besonders hohen Wärmebedarfs.

Die EVN als Betreiber des Fernwärmenetzes plant den Bau einer regionalen Geothermieanlage. Zusätzlich wird geprüft, ob Abwärme aus Betrieben oder Wärme aus Abwasser und Kanal genutzt werden kann.

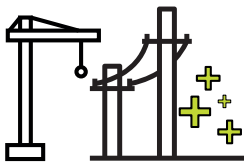
In Gegenden, in denen Fern- oder Nahwärme nicht sinnvoll umgesetzt werden kann – zum Beispiel in locker bebauten Einfamilienhausgebieten – setzt Mödling verstärkt auf den Einsatz von Wärmepumpen. Die Stadt informiert dazu gezielt und macht transparent, wo Fern- und Nahwärmeanschlüsse verfügbar oder geplant sind.

Kennwerte mit Zeithorizont

Gesamtes Gemeindegebiet



- » Vollständiger Ausstieg aus Öl und Gas bis 2040
- » 70% weniger Ölheizungen bis 2030 am gesamten Gemeindegebiet gegenüber 2020
- » 100% klimaschonende Heizsysteme bei kommunalen Gebäuden bis 2035



→ Errichtung der notwendigen Infrastruktur

Für die Energie- und Wärmewende reicht es nicht, nur neue Anlagen zur Strom- und Wärme-erzeugung zu bauen – auch die Stromnetze müssen ausgebaut und modernisiert werden. Das geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber, etwa durch verstärkte Leitungen, neue Verteil- und Übertragungswege sowie den Einsatz von intelligenten Steuerungssystemen (Smart Grids).

Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Ausbau von Speichern, die Stromüberschüsse aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben können. Sie helfen, Schwankungen bei der Erzeugung auszugleichen, den weiteren Ausbau der Photovoltaik zu ermöglichen und den CO₂-Ausstoß des Stroms über das ganze Jahr zu senken. Dafür wird eine eigene Speicherstrategie entwickelt.

Bei neuen Ladestationen für Elektroautos soll von Anfang an auch das bidirektionale Laden mitgedacht werden. So könnten in Zukunft die Batterien von E-Autos zeitweise als Speicher dienen, um Stromangebot und -nachfrage auszugleichen, Preisspitzen zu reduzieren und das Netz zu stabilisieren.

Damit die Stadt bei künftigen Projekten immer auf dem neuesten Stand bleibt, wird auch ein internes Wissensmanagement aufgebaut und in Fortbildungen investiert, um die jeweils modernsten Technologien einsetzen zu können.

Kennwerte mit Zeithorizont

Kommune

- » Errichtung einer öffentlichen Elektro-Ladeinfrastruktur
 - Ausbau auf insgesamt 70 einfache Ladepunkte (11/22kW) bis 2030
 - Ausbau auf insgesamt 25 öffentliche Schnellladepunkte (bis 50 kW) bis 2030
 - Ausbau auf insgesamt 10 öffentliche Ultraschnellladepunkte (über 150 kW) bis 2030

MASSNAHMENSPEICHER


REDUKTION DES ENERGIEVERBRAUCHS

Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude und Anlagen

Da die Wärmeversorgung hohe CO₂-Emissionen verursacht, birgt der Gebäudesektor große Potenziale für den Klimaschutz: Dementsprechend soll ein Sanierungsfahrplan für stadt eigene Gebäude erarbeitet werden, gemäß dem die Gebäude Schritt für Schritt thermisch saniert sowie die Heizsysteme getauscht werden. Damit wird der Heizwärmebedarf gesenkt, die Energieeffizienz gesteigert sowie die Emissionen deutlich reduziert.

Finanzieller Aufwand



Niedrig  Hoch


Qualitativer Mehrwert

- Einsparung von Kosten
- Strategische Klarheit
- Vorbildwirkung



Laufzeit



0-5 Jahre  > 10 Jahre

Zuständigkeit




Gemeinde

Energieeffiziente Beleuchtung in kommunalen Gebäuden

Der Austausch der Leuchtmittel im öffentlichen Raum auf LED ist bereits umgesetzt. Der Austausch soll auch in den Innenräumen fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Finanzieller Aufwand



Niedrig  Hoch

Qualitativer Mehrwert

- Einsparung von Kosten
- Reduktion von Lichtverschmutzung



Laufzeit



0-5 Jahre  > 10 Jahre

Zuständigkeit



Gemeinde

Klimaneutraler Fuhrpark der Stadtgemeinde

Als Vorbild für die Bevölkerung und um in diesem Bereich klimaneutral zu werden, will die Stadt Mödling ihren kommunalen Fuhrpark schrittweise auf Elektromobilität umstellen. Bis 2030 sollen alle PKW und leichten Nutzfahrzeuge elektrisch fahren. Fahrzeuge, die sich nicht durch Elektroantriebe ersetzen lassen, sollen ausschließlich mit klimafreundlichen Treibstoffen betrieben werden.

Finanzieller Aufwand



Niedrig  Hoch

Qualitativer Mehrwert

- Erhöhung des Selbstversorgungsgrads mit erneuerbarer Energie



Laufzeit



0-5 Jahre  > 10 Jahre

Zuständigkeit




Gemeinde

Vertragliche Maßnahmen zu Energieerzeugung/Nachverdichtung

Maßnahmen zur Energieerzeugung oder Nachverdichtung, die nicht durch bau- oder raumordnungsrechtliche Instrumente abgedeckt werden können, sind durch vertragliche Vereinbarungen (Raumordnungsverträge) abzusichern. Ziel ist es, sowohl für Wohn- als auch Betriebsgebiete notwendige Beiträge zur Energiebereitstellung verbindlich und transparent zu gestalten.

Finanzieller Aufwand



Niedrig  Hoch


Qualitativer Mehrwert

- Erweiterung der Möglichkeiten der Gemeinde, Maßnahmen zum Klimaschutz vorzugeben



Laufzeit



0-5 Jahre  > 10 Jahre

Zuständigkeit



Gemeinde

Betriebliche Gebäudesanierung

Nicht nur öffentliche oder private Wohngebäude, sondern auch Unternehmensstandorte spielen eine wichtige Rolle beim Energiesparen. Viele Betriebe haben noch großes Potential, ihre Gebäude energieeffizienter zu machen – diese bestehenden Potentiale sollen nun in Zusammenarbeit mit den Betrieben untersucht und die Betriebe gleichzeitig motiviert werden, in die Sanierung ihrer Gebäude zu investieren.

Finanzieller Aufwand



Niedrig  Hoch


Qualitativer Mehrwert

- Anreize und Bewusstseinsbildung für betriebliche Gebäudesanierung



Laufzeit



0-5 Jahre  > 10 Jahre

Zuständigkeit



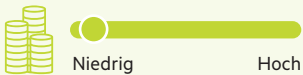
Gemeinde

ERHÖHUNG DES ANTEILS AN ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN IM BEREICH ENERGIE / STROM

Studie zu Speicherbedarfen und Speicherstrategie

Um Schwankungen zwischen Stromerzeugung und -bedarf zu überbrücken und Energie für später zu sichern, braucht es intelligente Speicher: Batterien für den Tages-/Nachtbedarf sowie saisonale Speicher für den Sommer-Winter-Ausgleich. Gemeinsam mit dem Netzbetreiber soll dafür eine Speicherstrategie entwickelt werden, die Bedarf, Methoden und Flächen ermittelt.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

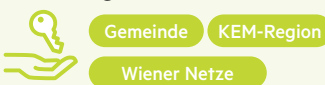
- Ermöglichung der Nutzung von nachhaltiger Energie über das ganze Jahr



Laufzeit



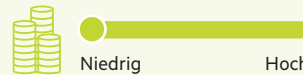
Zuständigkeit



Beibehaltung der Verwendung von zertifiziertem Ökostrom

In der Stadtgemeinde Mödling wird bereits seit 2013 ausschließlich zertifizierter Ökostrom (UZ46) verwendet. Im Vergleich zum österreichischen Durchschnittstrom können damit rund 93 % CO₂ eingespart werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Reduktion von CO₂-Emissionen



Laufzeit



Zuständigkeit



Ausbau von Energiegemeinschaften

Im Jahr 2023 entstand in Mödling die erste Bürgerenergiegemeinschaft. Dadurch können Mitglieder Strom regional austauschen und nutzen – unabhängig von den großen Energieversorgern. Der Aufbau neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Energiegemeinschaften wird unter anderem von der KEM und der eNu unterstützt.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Einsparung von Kosten
- Reduktion der Belastung der hochrangigen Stromnetze



Laufzeit



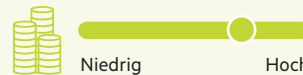
Zuständigkeit



Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden

Der Schwerpunkt nachhaltiger Energieerzeugung in Mödling liegt auf PV-Anlagen, vor allem auf versiegelten Flächen wie Dächern und Parkplätzen. 2024 wurden rund 670 MWh erzeugt, weitere Projekte sind geplant. Durch neue Technologien sind auch Anlagen in Schutzzonen realisierbar. Langfristig soll eine Speicherstrategie die Nutzung des erzeugten Stroms optimieren.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Erhöhung des Selbstversorgungsgrads mit erneuerbarer Energie



Laufzeit



Zuständigkeit



Konzept für den weiteren Ausbau von E-Ladestationen

Zusätzlich zu den geplanten Elektro-Ladestationen soll eine flächendeckende Ladeinfrastruktur errichtet werden. Dazu braucht es eine entsprechende Ausbaustrategie. Neben einfachen Ladestationen sollen auch schnelle und ultraschnelle Ladestationen im Bereich von Parkplätzen (Parkgaragen, Supermärkten) errichtet werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

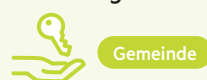
- Förderung der Elektromobilität



Laufzeit



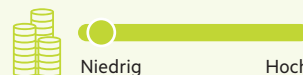
Zuständigkeit



Bidirektionales Laden ermöglichen

Da Elektrofahrzeuge künftig nicht nur Strom beziehen, sondern auch als flexible Speicher ins Netz zurückspeisen können, ist es wichtig, diese Entwicklung frühzeitig mitzudenken. Deshalb muss in der Planung des Stromnetzausbaus und der Ladeinfrastruktur in Mödling die Möglichkeit des bidirektionalen Ladens berücksichtigt und technisch vorbereitet werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Die Umsetzung zukünftiger Technologien vorbereiten



Laufzeit



Zuständigkeit



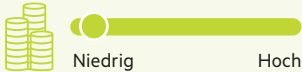
MASSNAHMENSPEICHER

ERHÖHUNG DES ANTEILS AN ERNEUERBAREN ENERGIEQUELLEN IM BEREICH WÄRME / KÄLTE

Abwärme als Energiequelle nutzen

Neben den bekannten Energie- und Wärmequellen gilt es in Mödling weitere Potentiale für zusätzliche Wärmequellen zu eruieren. Eine Studie prüft, wie Abwärme aus Betrieben, dem Krankenhaus oder Abwasseranlagen sinnvoll genutzt werden kann. Räumliche Voraussetzungen und mögliche Standorte werden untersucht, die gewonnenen Erkenntnisse anschließend schrittweise in konkreten Projekte und Maßnahmen umgesetzt.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Nutzung von bestehenden Energiequellen



Laufzeit



Zuständigkeit



Fernwärme soweit als möglich auf 100 % Erneuerbare Energie umstellen

Die Fernwärme Mödling wird aktuell - vor allem zur Abdeckung von Spitzenlasten - zu rund 20 % mit fossilen Energieträgern betrieben. Ziel der Gemeinde ist es, diesen Anteil Schritt für Schritt so weit als möglich zu reduzieren. Gemeinsam mit der EVN Wärme und Partnern sollen hierfür Lösungen entwickelt werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

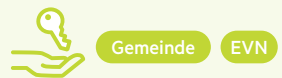
- Reduktion von CO₂-Emissionen



Laufzeit



Zuständigkeit

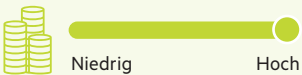


ERRICHTUNG DER NOTWENDIGEN INFRASTRUKTUR

Errichtung einer regionalen Geothermie-Anlage

Nachdem erste Voruntersuchungen ergeben haben, dass Bohrungen im Gemeindegebiet von Mödling nicht zweckführend sind, wird ein regionaler Zusammenschluss der Gemeinden um Mödling mit der EVN als Netzbetreiber empfohlen. Ein geeignetes, höheres Temperaturniveau besteht im Gebiet Laxenburg/Himberg/Leopoldsdorf.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

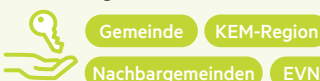
- Modellcharakter
- Sichtbarkeit
- Neue Nutzungsmöglichkeiten



Laufzeit



Zuständigkeit



Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Wiener Neudorf

Im sektoralen Raumordnungsprogramm über Photovoltaikanlagen im Grünland ist auf dem Gemeindegebiet von Wiener Neudorf westlich der Kläranlage Mödling eine rund 14 Hektar große Eignungsfläche für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgewiesen. Diese soll genutzt und eine entsprechende Photovoltaikanlage in einer regionalen Kooperation realisiert werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

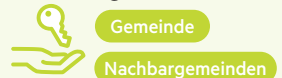
- Erhöhung des Selbstversorgungsgrads mit erneuerbarer Energie



Laufzeit



Zuständigkeit



Anschluss an bestehendes Fernwärmenetz & -netzausbau

In Mödling gibt es noch viele Gasheizungen – selbst entlang bestehender Fernwärmeleitungen sind zahlreiche Gebäude noch nicht angeschlossen. Gemeinsam mit der EVN als Netzbetreiber möchte die Stadt durch gezielte Information und attraktive Angebote erreichen, dass sich künftig mehr Haushalte und Betriebe an das Fernwärmenetz anschließen.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Nutzung vorhandener Infrastruktur & Schaffung einer klimafreundlichen Versorgung



Laufzeit



Zuständigkeit



Anreize und Bewusstseinsbildung zu Energiethemen

Das Thema Energie reicht von Energiesparen über Ökostrom und Eigenstromerzeugung bis hin zu Sanierung und Heizungsumstellung. Damit diese Möglichkeiten breit genutzt werden, braucht es kontinuierliche Information: durch eine Energie-Beratungsstelle, Veranstaltungen, Online-Formate, Muster-Sanierungen und das Sichtbarmachen erfolgreicher Leuchtturmprojekte.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Erreichen der Bevölkerung
- Zielerreichung auch bei Privaten



Laufzeit



Zuständigkeit



➔ LEITPROJEKT 1: SANIERUNGSFAHRPLAN FÜR KOMMUNALE GEBÄUDE UND ANLAGEN

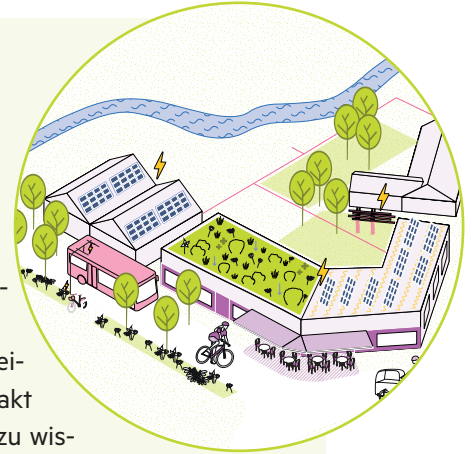
BESCHREIBUNG

Der Gebäudesektor bietet aufgrund der hohen CO₂-Emissionen aus der Wärmeversorgung ein besonders großes Klimaschutzpotenzial. Daher sollen stadt-eigene Gebäude schrittweise gemäß einem Sanierungsfahrplan thermisch saniert werden, um den Heizwärmebedarf deutlich zu senken. Parallel dazu ist ein Austausch der Heizsysteme vorgesehen, wodurch der Energieeinsatz effizienter genutzt und die Emissionen nachhaltig reduziert werden.

Um Handlungsmöglichkeiten für die Gemeinde feststellen zu können, ist es in einem ersten Schritt erforderlich (und auch in einer EU-Richtlinie vorgegeben), exakt über die eingesetzten Energieträger und den Zustand der Gebäude Bescheid zu wissen. Mit einer detaillierten Bestandsaufnahme wird die Ausgangslage dokumentiert und das Handlungspotential daraus abgeleitet.

Auf Basis der Ergebnisse aus dieser umfassenden Bestandsaufnahme aller gemeindeeigenen Liegenschaften und deren Verbrauchsdaten wird ein Sanierungsfahrplan ausgearbeitet. Darin soll eine Priorisierung von Maßnahmen vorgenommen werden, wo jene Liegenschaften vorrangig saniert werden, welche einen auffällig hohen spezifischen Verbrauch aufweisen.

Die Sanierung der Gemeindegebäude erfolgt mit Vorbildwirkung – modern, klimaneutral und energieeffizient. Maßstab für Planung und Umsetzung ist dabei der klima:aktiv-Gebäudestandard.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Einsparung von Kosten
- Strategische Klarheit und Priorisierung
- Vorbildwirkung und Glaubwürdigkeit
- Bessere Förderchancen

ERFOLGSINDIKATOREN

- Sanierungsrate der stadt-eigenen Gebäude

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:

- Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz
- Referat für Hochbau
- Facility-Management

ABLAUF

Phase 1 - Erhebung sämtlicher kommunaler Gebäude und deren Verbrauchsdaten

Phase 2 - Ausarbeitung eines Sanierungsfahrplans

Phase 3 - Detaillierte Analyse der konkreten Notwendigkeiten und Möglichkeiten der priorisierten Gebäude

Phase 4 - Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach klima:aktiv-Gebäudestandard

➔ LEITPROJEKT 2: ERRICHTUNG EINER REGIONALEN GEOTHERMIE-ANLAGE

BESCHREIBUNG

Im Wiener Becken bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für die Nutzung tiefer Geothermie. Diese Energiequelle ist nach menschlichem Maßstab praktisch unerschöpflich, benötigt wenig Fläche, greift nur minimal in die Natur ein und kann Öl und Gas in großem Umfang ersetzen. In Kombination mit der vorhandenen Fernwärmeinfrastruktur eröffnet sie die Möglichkeit einer dezentralen und nachhaltigen Energieversorgung für die Stadtgemeinde Mödling.

Erste Untersuchungen im Jahr 2023 haben ergeben, dass Bohrungen im Gemeindegebiet von Mödling nicht zweckmäßig sind. Ein höheres Temperaturniveau befindet sich im Raum Laxenburg–Himberg–Leopoldsdorf, wo in einem regionalen Zusammenschluss der umliegenden Gemeinden mit der EVN als Netzbetreiber eine Geothermie-Anlage errichtet werden soll.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Versorgungssicherheit im Regionalen Verbund
- Innovations- & Vorbildcharakter
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

ERFOLGSINDIKATOREN

- Errichtete Geothermieanlage
- Anteil an regionaler Wärmeversorgung
- Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten Energieträgereinsatz der Fernwärme

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



- Gemeinde
- KEM-Region
- Nachbargemeinden
- EVN

Zuständige Abteilungen:

→ Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz

ABLAUF

Phase 1 - Machbarkeits- und Standortanalyse

Phase 2 - Aufbau einer regionalen Kooperations- und Projektstruktur

Phase 3 - Technische Planung und Errichtung

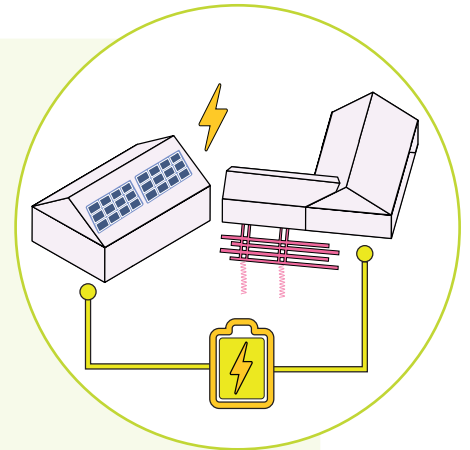
Phase 4 - Inbetriebnahme und Monitoring

Phase 5 - Begleitende Kommunikation an Bevölkerung und Stakeholder

LEITPROJEKT 3: STUDIE ZU SPEICHERBEDARFEN UND SPEICHERSTRATEGIE

BESCHREIBUNG

Um Schwankungen zwischen Stromerzeugung und Strombedarf auszugleichen und Energie auch zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar zu machen, sind intelligente Speichersysteme erforderlich. Dazu zählen kurzfristige Speicherlösungen wie Batterien ebenso wie saisonale Speicher, die überschüssigen Sommerstrom für den Winter nutzbar machen. Gemeinsam mit dem Netzbetreiber und den benachbarten Gemeinden soll im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion Thermenlinie eine Speicherstrategie entwickelt werden, die das notwendige Ausmaß, geeignete Technologien und den notwendigen Flächenbedarf berücksichtigt.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Ganzjährliche Verfügbarkeit nachhaltiger Energie
- Regionale Kooperation
- Erhöhung der Versorgungssicherheit

ERFOLGSINDIKATOREN

- Eigenstromanteil

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



- Gemeinde
- KEM-Region
- Wiener Netze

Zuständige Abteilungen:

→ Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz

ABLAUF

Phase 1 - Ausschreibung und Vergabe an ein Planungsbüro

Phase 3 - Abstimmung mit Netzbetreiber und regionalen Stakeholdern

Phase 2 - Ausarbeitung der Strategie

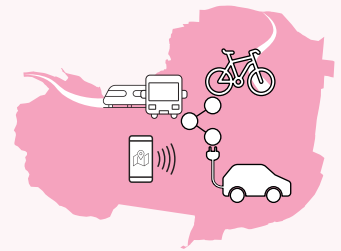
Phase 4 - Umsetzung

- Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung
- Technologie- und Szenarien-Analyse
- Flächen- und Standortkonzept
- Strategie und Umsetzungspfad

Mobilitätswende

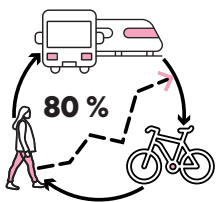
VISION

In der Stadtgemeinde Mödling werden 80 % aller Wege zu Fuß, mit dem Rad oder dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt. Die Stadt der kurzen Wege ist erlebbar, alltägliche Ziele sind großteils in einem Viertelstundendradius zu erreichen. Unverzichtbare Wege mit dem Auto werden durch Ökostrom zurückgelegt, die City-Logistik wird gebündelt und elektrifiziert, Stellplätze werden flächeneffizient organisiert.



ZIELSETZUNGEN

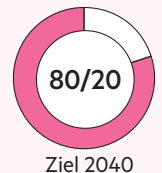
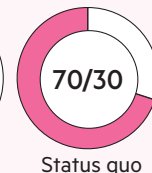
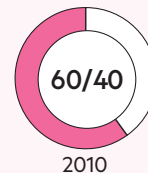
→ Stärkung des Umweltverbunds



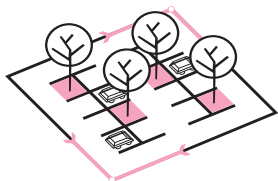
Derzeit werden von Mödlinger:innen innerhalb der Gemeinde etwa 30 % der Wege in Mödling mit dem Kfz und 70 % im Umweltverbund, also mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt. Um den Energieverbrauch im Verkehrssektor weiter zu reduzieren wird eine weitere Verbesserung dieser Verteilung (Modal-Split) angestrebt. Ziel ist es, dass 80 % der Wege im Umweltverbund zurückgelegt werden, somit gilt es für diese Arten der Fortbewegung ausreichend Platz und geeignete Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Erreicht wird dies durch ein durchgängiges und hochwertiges Radverkehrsnetz und Fußverkehrsnetz, eine großflächige Ausweitung von Verkehrsberuhigung und eine verbesserte Versorgung des öffentlichen Verkehrs. Auch die Förderung von Leihsystemen und die Etablierung von dezentralen Mobilitäts-Hubs mit diversen Sharing-Angeboten schafft attraktive Alternativen zur Nutzung des Autos.

Kennwerte mit Zeithorizont

- » Reduktion der für Mobilität verbrauchten Energie
- » 80% der Wege im Umweltverbund bis 2040



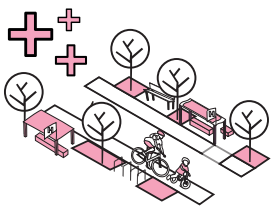
→ Flächeneffizientes und nachhaltiges Stellplatzmanagement



Um ein flächeneffizientes und nachhaltiges Stellplatzmanagement zu forcieren, braucht es mehrere Maßnahmen. Es ist erforderlich die baurechtlichen Regelungen zur Stellplatzverpflichtung auf Privatgrund weiterzuentwickeln. Auch die Ausarbeitung und Umsetzung eines aktiven Parkraummanagements im öffentlichen Raum ist ein wesentlicher Beitrag zum gesetzten Ziel. Dies kann beispielsweise durch die Definition einer blauen und grünen Parkzone erreicht werden. Die Schaffung von innenstadtnahen Stellplatzkapazitäten an zentraler Stelle und die Modernisierung des Gebührenmodells zum Parken im öffentlichen Raum sind notwendig. Ein verbessertes Sharing-Angebot ermöglicht der Bevölkerung ein abwechslungsreiches Mobilitätsangebot. Kfz-Stellplätze, welche im öffentlichen Raum reduziert werden und auf diesem Weg Flächen freigeben, werden umgenutzt und zu Grün-, Aufenthalts- oder Gastroflächen. Sie schaffen Raum für Maßnahmen zur Klimawandelanpassung.

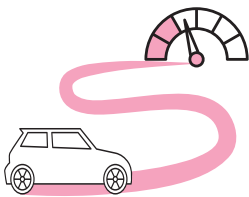
Kennwerte mit Zeithorizont

- » Umgenutzte Fläche (m²) von ehemaligen Stellplätzen (Anteil Stellplatzflächen an Verkehrsflächen gesamt)
- » Motorisierungsgrad senken (von derzeit ca. 580 auf 400 Pkw pro 1.000 Einwohner:innen)



→ Klimagerechte und inklusive Mobilitätsräume

Um die bereits hohe Lebensqualität in der Stadtgemeinde Mödling zu erhalten, braucht es Straßenräume, die zu attraktiven Lebensräumen umgestaltet werden. Sie sollen für Personen aller Altersklassen gleichermaßen angenehm erlebbar sein. Dies erfordert eine faire Flächenverteilung für alle Verkehrsteilnehmer:innen, durchgehende Rad- und Fußwegenetze, verkehrsberuhigte Wohngebiete, sichere Schulwege und eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums. Die Verlagerung von Wegen, die aktuell mit dem Kfz zurückgelegt werden, auf den Umweltverbund, spielt dabei eine zentrale Rolle.



→ Reduktion des Kfz-Verkehrs im Gemeindegebiet

Die Mödlinger:innen legen derzeit in Summe noch immer über 200.000 Kfz-Kilometer pro Tag zurück. Ein erheblicher Teil davon entfällt auf Wochenend- und Freizeitverkehr. Um die gefahrenen Kfz-Kilometer deutlich zu reduzieren, werden mehrere Ansätze verfolgt, die eng mit den Ansätzen zur Stärkung des Umweltverbundes verknüpft sind:

Freizeitfahrten und auch Besuchs- und Durchfahrten sollen verstärkt im Umweltverbund zurückgelegt werden. Dafür braucht es attraktive Angebote und Anreize. Naherholungs- und Freizeitziele in der Region sollen besser an den Umweltverbund angebunden werden, ebenso soll das Freizeitangebot innerhalb der Stadtgemeinde gestärkt werden. Ein lebendiges, fuß- und radfreundlich erreichbares Stadtzentrum mit attraktiven Einkaufs-, Kultur- und Gastronomieangeboten reduziert die Notwendigkeit, für Freizeitaktivitäten ins Umland zu fahren.

Ein weiterer Ansatz, um die gefahrenen Kfz-Kilometer zu reduzieren, stellt die Etablierung zentraler Logistik-Hubs dar. Um Lieferfahrten künftig zu reduzieren und effizient zu organisieren, ist die Erstellung eines (regionalen) City-Logistik-Konzeptes notwendig. In Kooperation mit Nachbargemeinden, ist ein zentraler City-Logistik-Hub am Stadtrand erstrebenswert. Von diesem aus begibt sich eine Flotte an Elektro-Kleinfahrzeugen zur Feinverteilung in das Stadtgebiet. In den Bebauungsbestimmungen festgelegte Regelungen für gebäudeseitige Installationen von Paketboxen sowie das Andocken an regionale Whitelabel-Boxen-Systeme fördern den Erhalt eines repräsentativen Stadtbildes.

Kennwerte mit Zeithorizont

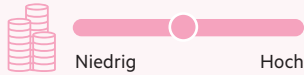
- » Rückgang gefahrener Personenkilometer mit dem MIV der Mödlinger:innen (laut Haushaltsbefragung 2024 224.000 km MIV pro Tag)
- » Geringere Kfz-Verkehrsstärken (DTVw, Spitzenstunde) an neuralgischen Querschnitten, z.B. Hauptstraße, Brühler Straße, Schiller Straße, Wiener Straße (Rückgang gegenüber Verkehrszählungen 2024)

MASSNAHMENSPEICHER

Weiterer Ausbau des Radverkehrsnetzes

Das Radverkehrskonzept Mödling (2017, Aktualisierung 2025) soll schrittweise umgesetzt und um neue Abschnitte ergänzt werden, um ein durchgängiges, hochwertiges Netz zu schaffen. Besonderer Fokus liegt auf der Anbindung der HTL für eine sichere Radnutzung durch Schüler:innen. Eine gemeindeübergreifende Planung stärkt zudem überregionale Verbindungen und fördert den Radverkehr.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

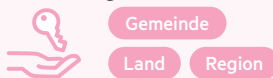
- Mehr Platz für nachhaltige Mobilität



Laufzeit



Zuständigkeit



Umsetzung der Maßnahmen des „Masterplan Gehen“

Ziel ist es, noch ausstehende Maßnahmen des „Masterplan Gehen“ sukzessive umzusetzen, um ein hochwertiges Fußverkehrsnetz in der Stadtgemeinde Mödling sicherzustellen. Diese Maßnahme steht insbesondere in Zusammenhang mit sicheren Schulumfeldern und Bewusstseinsbildung in Schulen und Kindergärten.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

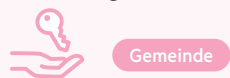
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Platz für nachhaltige Mobilität



Laufzeit



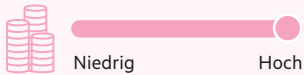
Zuständigkeit



Attraktivierung Bahnhofsvorplatz und Busbahnhof

Der Bahnhofsvorplatz soll zukunftsfähig umgestaltet und als attraktives „Entrée“ der Stadt aufgewertet werden. Ziel ist eine bessere Flächenverteilung und Verkehrsorganisation mit Fokus auf den Umweltverbund. Wichtige Elemente sind gute Fuß- und Radverbindungen, sichere Abstellplätze, Sitzgelegenheiten, ein moderner Busbahnhof sowie barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Steigerung Aufenthaltsqualität
- Qualität des öffentlichen Raums



Laufzeit



Zuständigkeit



Radschnellweg entlang der Südbahn

Aktuell ist keine durchgängige, baulich getrennte Radverkehrsanlage entlang der Südbahn vorhanden. Im Sinne eines durchgängigen und leistungsfähigen Radverkehrsnetzes soll der Radschnellweg in Verbindung mit dem viergleisigen Ausbau der Südbahn errichtet werden. Die Verbindung soll gemeindeübergreifend von Wien bis Mödling und weiter bis Baden errichtet werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

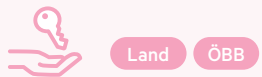
- Sichere, hochrangige und direkte Radinfrastruktur entlang Nord-Süd-Achse



Laufzeit



Zuständigkeit



Aufwertung Freiheitsplatz

Eine Aufwertung des Freiheitsplatzes hätte das Potential zur Stärkung und Verlängerung der „Mödling Meile“. Auch durch die Attraktivierung der Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur soll die Stärkung dieser Achse erfolgen. Eine Integration der Fahrbahn der Landesstraße B12 in die Begegnungszone Freiheitsplatz soll geprüft werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

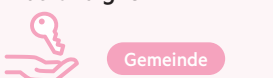
- Steigerung Aufenthaltsqualität
- Platz für nachhaltige Mobilität



Laufzeit



Zuständigkeit



Verkehrsberuhigung Demelgasse

Die Demelgasse hat sich von einer Wohngebieterschließung zu einer Hauptverkehrsachse für MIV und ÖV entwickelt und ist zugleich wichtige Schulwegroute. Kurzfristig soll ein durchgehender, baulich getrennter Geh- und Radweg in hoher Qualität umgesetzt werden. Langfristig ist eine verkehrsberuhigte Umgestaltung vorgesehen, die der ursprünglichen städtebaulichen Funktion der Straße entspricht.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

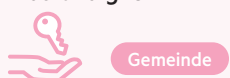
- Aufenthaltsqualität
- Platz für nachhaltige Mobilität
- Sichere Schulwege



Laufzeit



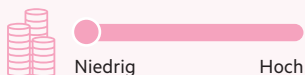
Zuständigkeit



ÖV-Jahreskarten weiter kostenfrei/kostenreduziert verfügbar machen

Die kostenfreien bzw. kostenreduzierten Jahreskarten für den öffentlichen Verkehr schaffen Anreize, um mehr Personen zum Umstieg auf den Öffentlichen Verkehr zu motivieren. Weiters können dadurch gefahrene Kfz-Kilometer reduziert werden. Der Verkehrsverbund Ost-Region bietet bereits entsprechende Jahres- und Streckenjahreskarten an.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

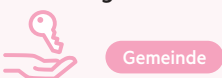
- Anreiz, um Wege mit dem ÖV zurückzulegen



Laufzeit



Zuständigkeit



Optimierung und Weiterentwicklung von Verleihsystemen

Es bestehen bereits Angebote zum Ausleihen von E-Scootern, Fahrrädern sowie E-Lastenrädern. Eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der Verleihsysteme kann den Umstieg vom eigenen Pkw zu Sharing-Systemen erleichtern. Als Mobilitätshubs sollen ausgewählte Standorte definiert werden, an denen unterschiedliche Verkehrsmittel zum Verleih verfügbar gemacht werden. Beispielsweise könnte die HTL hierbei ein geeigneter Standort sein.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

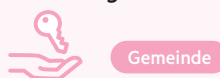
- Sharing-Systeme attraktivieren
- PKW-Abhängigkeit reduzieren



Laufzeit



Zuständigkeit



Sichere Schulwege fördern

Zur Stärkung des Umweltverbundes und der Eigenständigkeit von Kindern wird der Fokus auf sichere und attraktive Schulwege gelegt. Der Ausbau von Schulstraßen sowie Initiativen zum gemeinsamen Schulweg werden gezielt gefördert. Durch Information, Bewusstseinsbildung und kindgerechte Aktionen soll der Umstieg auf den Umweltverbund weiter unterstützt werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

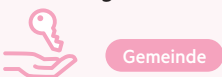
- Steigerung Verkehrssicherheit insbesondere für Kinder und Jugendliche



Laufzeit



Zuständigkeit



Intelligentes Liefermanagement

Die City-Logistik ist derzeit kaum reglementiert. Unterschiedliche Zustelldienste fahren mit jeweils eigenen Fahrzeugen mehrmals täglich die gleichen Adressen im Stadtgebiet an. Gemeindeübergreifend sollte ein zukunftsorientiertes City-Logistik-Konzept ausgearbeitet werden, welches beispielsweise einen zentralen Logistik-Hub und eine Feinverteilung ab diesem mit zentral organisierten Elektro-Kleinfahrzeugen beinhaltet.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Reduzierung der Anzahl von Lieferfahrten in der Stadt
- Koordinierte Organisation



Laufzeit



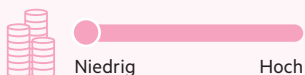
Zuständigkeit



Aktives Parkraummanagement

Ein umfassendes Parkraumkonzept soll die Interessen von Bewohner:innen, Wirtschaft und Besucher:innen berücksichtigen. Vorgesehen sind eine blaue (Kurzpark) und eine grüne (Dauerpark) Zone. Durch geringeren Parkdruck entstehen Flächen für Aufenthalt, Begrünung und aktive Mobilität.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

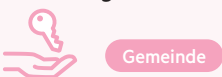
- Verkehrsreduktion in Zentrumsnähe
- Flächengewinn für Aufenthalt



Laufzeit



Zuständigkeit



Weiterentwicklung Bebauungsbestimmungen

Die Bebauungsbestimmungen der Stadtgemeinde Mödling sollen unter dem Gesichtspunkt von Klimaschutz und Klimawandelanpassung zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Dies kann die Bestimmungen zur Stellplatzverpflichtung (Pkw und Fahrrad), Vorschreibung für Flächenbereitstellung für Paketlogistik, E-Lademöglichkeiten usw. betreffen.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

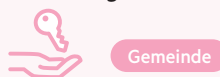
- Reduzierung der Flächen für Kfz-Abstellplätze
- Vorschreibung Flächenreserven



Laufzeit



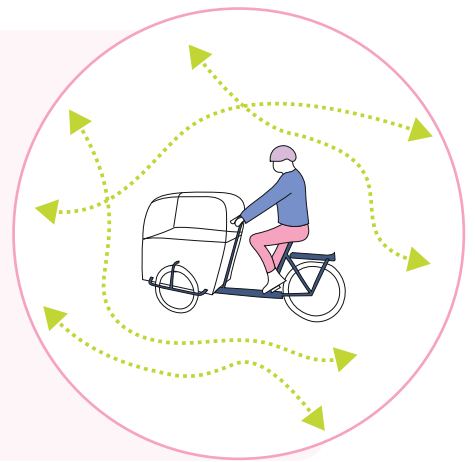
Zuständigkeit



➔ LEITPROJEKT 1: WEITERER AUSBAU DES RADVERKEHRSNETZES

BESCHREIBUNG

Das Radverkehrskonzept Mödling (2017, Aktualisierung 2025) beinhaltet Maßnahmen, welche bisher noch nicht umgesetzt wurden. Ziel ist es, diese sukzessive umzusetzen und weitere Radverkehrsanlagen in geeigneten Abschnitten zu errichten, um ein durchgängiges und hochwertiges Radverkehrsnetz zu gewährleisten. Insbesondere ist der HTL-Standort gut an das Radverkehrsnetz anzubinden, um Schüler:innen eine komfortable Anreise mit dem Fahrrad zu ermöglichen. Eine gemeindeübergreifende Planung ist essenziell, um überregionale Radverbindungen zu stärken.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Mehr Platz für nachhaltige Mobilität
- Förderung der aktiven Mobilität

ERFOLGSINDIKATOREN

- Anzahl umgesetzter Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes
- Anzahl neugebauter Radverkehrsinfrastruktur in km

LAUFZEIT



0-5 Jahre > 10 Jahre

FINANZIELLER AUFWAND



Niedrig Hoch

PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Land

Region

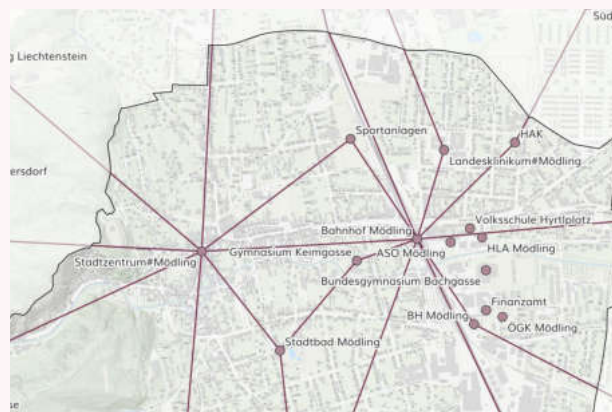
Zuständige Abteilungen:

➔ Referat Verkehr

ABLAUF

Phase 1 - Priorisierung der einzelnen Maßnahmen für den Radverkehr

Phase 2 - Umsetzung der Maßnahmen

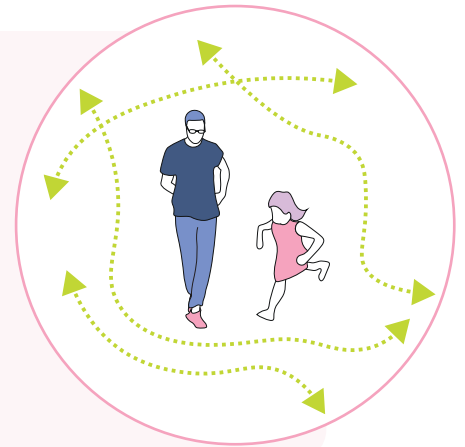


Auszug Aktualisierung Radverkehrskonzept © con.sens

➔ LEITPROJEKT 2: UMSETZUNG DER MASSNAHMEN DES „MASTERPLAN GEHEN“

BESCHREIBUNG

Der „Lokale Masterplan Gehen“ aus dem Jahr 2022 zeigt Mängel im Bereich des Fußverkehrs auf, legt Zielsetzungen zur Verbesserung der Infrastruktur fest und enthält eine Maßnahmenliste mit kurz-, mittel- und langfristiger Priorisierung. Einige Maßnahmen wurden bisher noch nicht umgesetzt. Ziel ist es, diese sukzessive umzusetzen, um ein hochwertiges Fußverkehrsnetz in der Stadtgemeinde Mödling sicherzustellen. Diese Maßnahme steht insbesondere in Zusammenhang mit dem Fokus auf sichere Schulumfelder, sowie möglichen Mobilitätsprojekten in Kindergärten und Volksschulen.



QUALITATIVER MEHRWERT

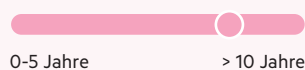


- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Mehr Platz für nachhaltige Mobilität

ERFOLGSINDIKATOREN

- Anzahl umgesetzter Maßnahmen des Fußverkehrskonzeptes

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



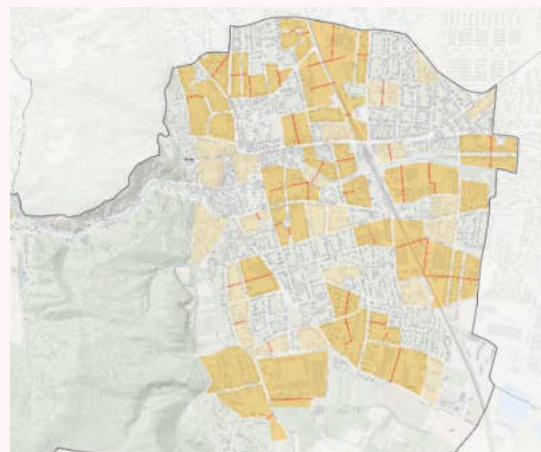
Gemeinde

Zuständige Abteilungen:
→ Referat Verkehr

WIE KANN DAS GEHEN?

Der "Masterplan Gehen" stellt die aktuelle Situation für FußgängerInnen dar und dient der Stadtgemeinde Mödling als Basis für zukünftige Planungen. Wichtige Zielsetzungen sind:

- » "Stadt der kurzen Wege"
- » Förderung der Blockdurchlässigkeit
- » Gerechte Aufteilung des öffentlichen Raums
- » Attraktivierung der Fußwege entlang des Mödlingbachs
- » Verkehrsberuhigung der Schulumfelder
- » Erhöhung der Verkehrssicherheit
- » Vermeidung von Nutzungskonflikten
- » Klimafitte Planung



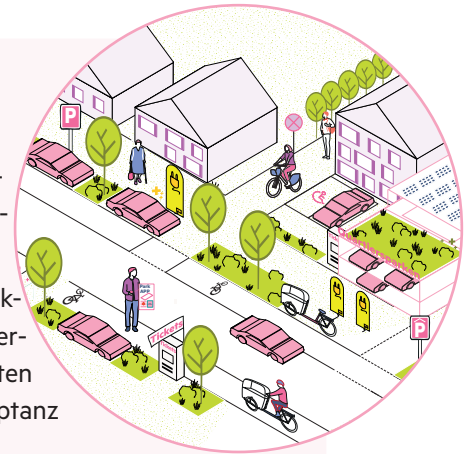
Auszug Karte Blockdurchlässigkeit, Lokaler Masterplan Gehen, Mödling © PanMobile, 2022

➔ LEITPROJEKT 3: AKTIVES PARKRAUMMANAGEMENT

BESCHREIBUNG

Ein zukunftsorientiertes Parkraumkonzept soll die unterschiedlichen Interessen von Bewohner:innen, Besucher:innen und Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigen. Ziel ist es, den vorhandenen Parkraum effizienter zu nutzen und die Lebensqualität im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Ein mögliches Modell besteht aus einer Kombination von blauer Zone (Kurzparkzone) und grüner Zone (Dauerparkzone), die gebührenpflichtig ausgestaltet werden. Die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung soll von einem transparenten Prozess mit intensiver Öffentlichkeitsbeteiligung begleitet werden, um Akzeptanz und Mitgestaltung zu fördern.



Wo der Parkdruck sinkt, entstehen neue Spielräume: frei werdende Flächen im öffentlichen Raum können für attraktive Aufenthaltsbereiche, zusätzliche Begrünung oder sichere Wege für aktive Mobilität wie Rad- und Fußverkehr genutzt werden.

QUALITATIVER MEHRWERT



- Verkehrsreduktion in Zentrumsnähe
- Flächengewinn für Aufenthalt und aktive Mobilität
- Erhöhung der Verkehrssicherheit

ERFOLGSINDIKATOREN

- Flächenumverteilung zu Gunsten des Umweltverbundes und Grün-/ Aufenthaltsflächen (m²)

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:

- ➔ Referat Verkehr
- ➔ Kammeramt

ABLAUF

Phase 1 - Abstimmung mit Gemeinden, welche ein Parkraumkonzept bereits etabliert haben

Phase 2 - Konzeptentwicklung mit Öffentlichkeitsbeteiligung und Informationsweitergabe an Bevölkerung

Phase 3 - Notwendige Infrastruktur bereitstellen



Parkzone Symbolbild © con.sens

➔ LEITPROJEKT 4: ATTRAKTIVIERUNG BAHNHOFSVORPLATZ UND BUSBAHNHOF

BESCHREIBUNG

Der Bahnhofsvorplatz in Mödling vereint viele unterschiedliche Funktionen, es gibt den Bedarf diese im Hinblick auf Flächenverteilung und Verkehrsorganisation zukunftsfähig umzugestalten. Der Bahnhofsvorplatz und der Busbahnhof sollen zukünftig durch eine Attraktivierung des öffentlichen Raumes das „Entrée“ der Stadt repräsentieren. Durch eine Neuorganisation des Platzes soll ein vereinfachter Umstieg auf den Umweltverbund forciert werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der Fuß- und Radverkehrsanbindung aus allen Richtungen, Radabstellplätzen, Sitzgelegenheiten, einem modernen Busbahnhof sowie einer barrierefreien und attraktiven Ausgestaltung des öffentlichen Raums.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs
- Qualität des öffentlichen Raums

ERFOLGSINDIKATOREN

- Flächenumverteilung zu Gunsten des Umweltverbundes (m²)
- Fahrgastzahlen bei Bus und Bahn

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



- Gemeinde
- ÖBB
- Land

Zuständige Abteilungen:
 → Referat Stadtentwicklung
 → Referat Verkehr
 → Referat für Hochbau

ABLAUF

Phase 1 - Abstimmung zwischen Gemeinde, Land und ÖBB

Phase 2 - Erarbeitung von Mobilitätskonzept und Gestaltungsplänen

Phase 3 - Bauliche Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes



BahnhofsvorplatzMödling 2025 © con.sens

Raumplanung und Bauen

VISION

Die Stadtgemeinde Mödling ist 2040 zentraler Teil einer starken und vernetzten Region. Die kompakte Siedlungsentwicklung fördert kurze Wege und eine effiziente Nutzung von Flächen, während der klimaangepasste und gut geschützte Stadtwald nicht nur die gute Luftqualität, sondern auch ein angenehmes Mikroklima in der Stadt sichert. Mödling setzt Maßstäbe für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen für den Erhalt der hohen Lebensqualität für Alt und Jung.



ZIELSETZUNGEN

→ Kompakte Siedlungsentwicklung

Mödling verfügt über eine gewachsene, kompakte Stadtstruktur mit hoher Aufenthaltsqualität, guter Erreichbarkeit und durchgrünten Wohngebieten. Diese Struktur ist eine zentrale Grundlage für eine klimaneutrale und klimaresiliente Stadtentwicklung.

Eine kompakte Siedlungsstruktur ermöglicht kurze Wege, fördert aktive Mobilität und reduziert Infrastrukturkosten sowie den Flächenverbrauch. Um diese Qualitäten zu sichern und weiterzuentwickeln, setzt Mödling auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung und auf eine maßvolle qualitätsvolle Nachverdichtung entlang zentraler Stadtachsen ("multifunktionale Achsen", ÖEK 2025), die Nutzung von Leerständen und den Erhalt von Grün- und Freiräumen.

Bestehende Planungsinstrumente wie die Bebauungs- und Energieraumplanung, ein Verzicht auf neue Baulandwidmung und die Führung des Baulandkontos unterstützen diesen Weg und bilden die Basis für eine klimaangepasste Siedlungsentwicklung.

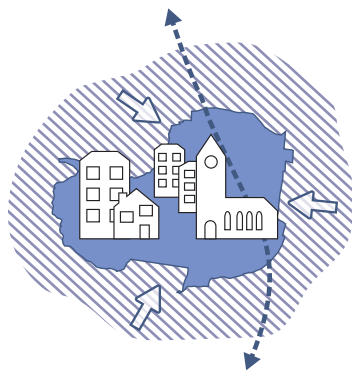
→ Qualitätsvolle öffentliche Räume

Mödling ist bereits weitgehend baulich entwickelt – umso wichtiger ist es, Klimaschutz und Klimawandelanpassung in den öffentlichen Räumen aktiv zu gestalten.

Straßen, Plätze und Parks werden so gestaltet, dass sie attraktive Räume für Begegnung und Bewegung sind und gleichzeitig umweltfreundliche Mobilität fördern. Die Stadt der kurzen Wege wird durch eine fuß- und radfreundliche Gestaltung, sichere Verbindungen sowie konsumfreie Aufenthaltsräume gefördert.

Die klimaresiliente Umgestaltung der öffentlichen Räume durch Begrünung, Entsiegelung, Regenwassermanagement und ausreichende Beschattung sorgt auch im Sommer für Abkühlung und ermöglicht die Nutzung der öffentlichen Räume sowie ein angenehmes Mikroklima.

Eine gerechte Verteilung des öffentlichen Raums zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen (Rad- und Fußverkehr Öffentlicher Verkehr, motorisierter Verkehr) und für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere mit Rücksicht auf ältere Menschen, schafft mehr Lebensqualität und fördert ein ausgewogenes Miteinander im Straßenraum.





→ Klimafittes Bauen

Sanierung vor Neubau:

Zentrale Hebel für die Reduktion der Treibhausgasemissionen sind die energetische Sanierung von Gebäuden und der schonende Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Der Altbau stellt dabei eine wichtige Ressource dar: Durch den Erhalt der bestehenden Bausubstanz wird nicht nur die Identität der Stadt bewahrt, sondern auch enorme Mengen an grauer Energie eingespart, die sonst für Neubau, Materialproduktion und Transport anfallen würden. Abriss und Neubau verbrauchen hohe Mengen an Ressourcen und erzeugen Abfälle, während Sanierung und Weiterverwendung der vorhandenen Strukturen einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten. Daher gilt es stark die Sanierung und nicht den Neubau von Gebäuden zu fördern.

Da viele Gebäude in privatem Eigentum stehen, braucht es gezielte Anreize, Beratung und Förderprogramme, um Sanierungen attraktiv zu machen. Die Stadtgemeinde geht dabei mit ihren eigenen Gebäuden als Vorbild voran und zeigt, wie energetische Sanierung, Ressourcenschonung und die Wertschätzung des Altbestandes erfolgreich zusammenwirken können.

Nachhaltige Baustoffwahl:

Wenn Sanierung oder Neubau dennoch anstehen, ist die Auswahl der verwendeten Materialien ein weiterer entscheidender Hebel für klimafittes Bauen. Dabei stehen Fragen im Vordergrund wie: Sind die Baustoffe recycelbar oder bereits recycelt? Woher stammen sie, und wie wirkt sich der Transport auf die CO₂-Bilanz aus? Werden regionale Wertschöpfungsketten gestärkt, und lassen sich nachwachsende oder kreislauffähige Materialien einsetzen? Die Stadtgemeinde setzt auf eine konsequente Reduktion der grauen Energie durch den bevorzugten Einsatz von regionalen, emissionsarmen und langlebigen Baustoffen. Hochwertiges Bauen – sowohl konstruktiv als auch gestalterisch – erhöht die Lebensdauer von Gebäuden, reduziert spätere Sanierungszyklen und trägt somit wesentlich zu Klimaschutz und Ressourcenoptimierung bei.

→ Schutz und Aufwertung von Wald- und Grünräumen



Der Mödlinger Wald sowie die Park- und Freiflächen sind zentrale Klimaregulatoren, Lebensräume und Erholungsräume. Ihr Schutz und ihre Aufwertung haben daher höchste Priorität.

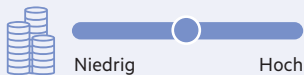
Der Stadtwald in Mödling umfasst rund 350 Hektar, also mehr als ein Drittel der Gemeindefläche, und besitzt aufgrund seiner biologischen Besonderheiten einen besonderen Stellenwert. Er ist bereits durch hohe Schutzkategorien (z.B. Natura 2000, Landschaftsschutzgebiet Wienerwald) gesichert, muss jedoch vor allem im Hinblick auf zukünftige klimatische Veränderungen weiter gestärkt werden. Gleiches gilt für die Grün- und Parkflächen innerhalb des Siedlungsgebiets. Maßnahmen wie ein nachhaltiges Waldentwicklungskonzept, die Vernetzung von Biodiversitätsflächen sowie die Sicherung von Kaltluftschneisen erhöhen die Klimawirkung dieser Flächen und schützen die Bevölkerung vor Hitze und Extremwetter. Die Sicherung – und wenn möglich Erhöhung – des Grün- und Freiraumanteils ist entscheidend für die Lebensqualität in der Stadtgemeinde. Der für Mödling charakteristische Gartenstadtcharakter sollte bewahrt und für kommende Generationen weiterentwickelt werden.

MASSNAHMENSPEICHER

Sicherung von Kaltluft- und Frischluftschneisen

Steigende Temperaturen machen die Sicherung von Kaltluft- und Frischluftschneisen besonders wichtig, um die Lebensqualität zu erhalten. Da dieses Thema die gesamte Region betrifft, wird es ab 2027 in der KLAR!-Modellregion Thermenlinie vertiefend behandelt. Mödling kann die daraus abgeleiteten Empfehlungen in Flächenwidmung und Bebauungsplanung integrieren und damit eine Vorbildrolle einnehmen.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

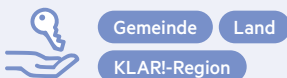
- Grundlage für nachhaltige Entwicklungsentscheidungen



Laufzeit



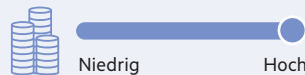
Zuständigkeit



Mödlingbach als kühle Schneise nutzen - Zugänglichkeit und Erlebbarkeit verbessern

Der Mödlingbach spielt eine zentrale Rolle für Kühlung im Sommer. Die bestehende Promenade entlang des Baches soll durch weitere Maßnahmen wie Flächenentsiegelung, mehr Grün und Bäume sowie der Ausbau von Aufenthaltsbereichen am Wasser ausgebaut werden. Bei allen Veränderungen soll die Hitzeminderung berücksichtigt werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Verbesserung Stadtklima
- Attraktivierung öffentlicher Raum
- Stadt der kurzen Wege



Laufzeit



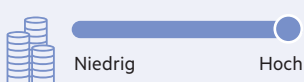
Zuständigkeit



Sanierung und Nachnutzung Brühler Straße 21

Das Grundstück Brühler Straße 21 eignet sich als Modellprojekt für Klimaschutz. Bei einer Sanierung durch die Stadtgemeinde können Prinzipien aus allen Handlungsfeldern angewendet und sichtbar gemacht werden. Denkbar sind eine Nutzung mit Klimaschutz-Schwerpunkt, die Nutzung durch Vereine, neue Wohnformen für Senior:innen sowie die Aufwertung des direkten Zugangs zum Mödlingbach.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Modellcharakter
- Aufwertung des Stadtbilds
- Ressourcenschonung
- Nutzung von Leerstand



Laufzeit



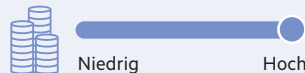
Zuständigkeit



Klimafitte Straßenraumgestaltung

Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist entscheidend für Klimafitness und Lebensqualität in Mödling. Insbesondere entlang der ‚Mödling-Meile‘ soll daher schrittweise eine klimafitte Umgestaltung erfolgen. Zentrale Schwerpunkte sind unter anderem durchgehende Baumpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünungen, die Entsiegelung von Flächen sowie mehr Platz und Sicherheit für Fuß- und Radverkehr.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Aufwertung öffentliche Räume
- Förderung aktive Mobilität
- Stadt der kurzen Wege



Laufzeit



Zuständigkeit



Energie- und Klimakonzept als Kommunikationsgrundlage

Das bereits erarbeitete Energie- und Klimakonzept aus dem Örtlichen Entwicklungskonzept 2025 soll als zentrales Kommunikationsinstrument stärker genutzt werden. Es sollte zielgruppengerecht aufbereitet und visualisiert werden, um Inhalte verständlich und ansprechend zu vermitteln.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Wissensvermittlung & Motivation zu Klimaschutzmaßnahmen



Laufzeit



Zuständigkeit



Weiterführung des Projektes ‚indiKWator‘

Das mehrere Gemeinden umfassende Forschungsprojekt indiKWator soll in Mödling weitergeführt werden, um die Klimawandelanpassung einzelner Stadtquartiere messbar zu machen. Auf Basis bestehender Indikatoren wie z.B. Versiegelungsgrad und Baumkronenüberdachung kann die Klimafitness von Quartieren objektiv eingeschätzt werden. Darauf aufbauend sollen Maßnahmen zur Klimaresilienz entwickelt werden.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Objektive Entscheidungsgrundlage
- Bewusstseinsbildung



Laufzeit



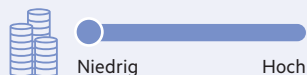
Zuständigkeit



Überarbeitung des Bebauungsplans

Im Zuge einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist es sinnvoll, den bestehenden Bebauungsplan weiter zu überprüfen, um zu klären, ob ergänzende Inhalte oder Festsetzungen aufgenommen werden können, die dem Klimaschutz und der Klimaanpassung noch stärker Rechnung tragen.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Anpassung an Extremwetter
- Höhere Aufenthaltsqualität,
- Planungssicherheit

Laufzeit



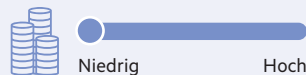
Zuständigkeit



Zoneneinteilung zur Regelung des Verdichtungspotentials

Mit dem Ziel der qualitätsvollen, kompakten und nachhaltigen baulichen Entwicklung werden im ÖEK 2025 Verdichtungspotentiale entlang von Zentren und multifunktionaler Achsen durch eine 3-Zonenregelung vorgeschlagen. Je nach Zone ist eine dichtere Bebauung (GFZ größer 1) möglich. Ziel ist es, die bauliche Verdichtung gezielt zu steuern und qualitative Anforderungen festzulegen.

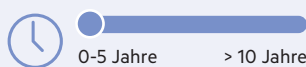
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Stärkung Innenentwicklung
- Reduktion von Zersiedelung
- Erhöhung Aufenthaltsqualität

Laufzeit



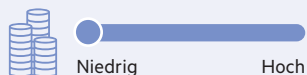
Zuständigkeit



Fortführung des Gestaltungsbeirates

Bau- und Sanierungsvorhaben sollen weiterhin durch den unabhängigen Gestaltungsbeirat begleitet werden. Dieser unterstützt die Einbindung von Projekten in Architektur und Stadtbild. Die bestehenden Schutzzonen in Mödling sichern dabei historisch und kulturell schützenswerte Bereiche und tragen zum Erhalt des Ortsbildes bei. Eine Einbindung des Beirates ist auch bei baulichen Klimaanpassungsmaßnahmen sinnvoll.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Akzeptanzsteigerung
- Stärkung der Baukultur
- Erhalt des Ortsbildes

Laufzeit



Zuständigkeit



Infobroschüre zu Baukulturellen Leitlinien

Die 2021 beschlossenen baukulturellen Leitlinien Mödling sind mehr als Empfehlungen: Sie verankern Klimaschutz und Anpassung in der Alltagsplanung, fördern flächeneffizientes und grünorientiertes Bauen sowie mobilitätsgerechte Entwicklung. Ein erster Schritt Richtung einer konsequenten Anwendung wäre die ansprechende Aufbereitung und Kommunikation der Leitlinien.

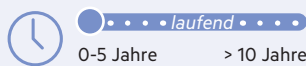
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Sensibilisierung
- Bewusstseinsbildung

Laufzeit



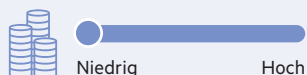
Zuständigkeit



Definition von Planungsleitlinien für neue Projekte

Im Sinne einer klimaorientierten Stadt- und Projektentwicklung sollen Leitlinien entstehen, die bei Grundstückstransformationen, der Abwägung öffentlicher Interessen sowie bei Klima- und Verkehrsentwicklungsfragen unterstützen. Zentrales Element ist die Gegenüberstellung von Sanierung und Neubau, ergänzt durch Checklisten und Entscheidungsrichtlinien. In einem ersten Schritt wird das Klimarelevanztool (klimaaktiv) kontinuierlich eingesetzt. Mit diesem können Auswirkungen von Vorhaben auf das Klima prüfen und reduzieren.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- Entscheidungsgrundlage

Laufzeit



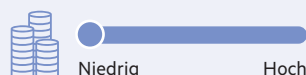
Zuständigkeit



Etablierung eines Klimainformationssystems

Um klimarelevante Entwicklungen in Mödling gezielt steuern zu können, wird ein integriertes Klimainformationssystem aufgebaut. Es bündelt vorhandene und neue Daten zu Energieverbrauch, Emissionen, Mobilität, Begrünung, Flächennutzung, Wasserhaushalt und weiteren relevanten Themen. Das System bildet die Grundlage für klimawirksame Planung, Monitoring und Evaluierung im Rahmen der Klimastrategie Mödling 2040.

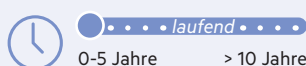
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Sensibilisierung
- Bewusstseinsbildung

Laufzeit



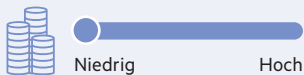
Zuständigkeit



Förderung von Entsiegelungs- und Wiederbepflanzungsmaßnahmen in Innenhöfen und Vorgärten

Durch gezielte Entsiegelung und Begrünung von Innenhöfen und Vorgärten werden neue Grün- und Versickerungsflächen geschaffen. Diese tragen zur Verbesserung des Mikroklimas, zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität bei. Unterstützung durch Beratung, Förderungen und Bewusstseinsbildung motiviert Eigentümer:innen und Bewohner:innen zur Umsetzung.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Verbesserung Mikroklima
- Steigerung Aufenthaltsqualität

Laufzeit



Zuständigkeit



Fortführung des Mödlinger Baulandkontos

Das etablierte Baulandkonto stellte bisher sicher, dass in Mödling keine zusätzliche Ausweitung von Baulandreserven erfolgt. Für Bauland-Neuwidmungen musste Grünland rückgewidmet werden. Durch die vom Land NÖ neu festgelegten linearen Siedlungsgrenzen, wäre Baulandvermehrung innerhalb dieser Grenzen möglich. Mödling bekennt sich zur freiwilligen Fortführung des Baulandkontos.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Bodenschutz
- Instrument zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Laufzeit



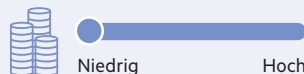
Zuständigkeit



Öffentliches Bewusstsein für die Innenentwicklung schaffen

Das Potential der Innenentwicklung soll stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Bevölkerung werden eingebunden, um ein gemeinsames Verständnis für Flächensparen und Ressourcenschonung zu fördern. Information und Beteiligung verdeutlichen die vielfältigen Mehrwerte der Innenentwicklung. Ein aktives Vorantreiben durch Bürgermeister:innen unterstreicht ihre Bedeutung für eine nachhaltige Raumentwicklung.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Akzeptanzsteigerung
- Stärkung der Baukultur
- Erhalt des Ortsbildes

Laufzeit



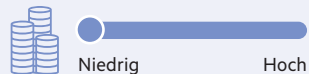
Zuständigkeit



Aktualisierung und Umsetzung Waldentwicklungskonzept

Die derzeitige Aktualisierung des Waldentwicklungskonzepts Mödling wird Ende 2025 fertiggestellt. Dabei sollen die Waldbestände im Hinblick auf Klimawandelanpassung, Biodiversität, Naherholungsfunktion und Schutzwirkung weiterentwickelt werden. Das Konzept soll regelmäßig überprüft und an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst werden, um die ökologischen, sozialen und klimatischen Funktionen des Waldes langfristig zu sichern.

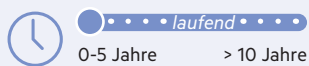
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Stärkung der ökologischen Resilienz
- Erhalt der hohen Lebensqualität

Laufzeit



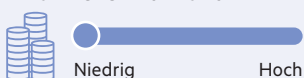
Zuständigkeit



Vernetzung von Biodiversitätsflächen innerhalb der Gemeinde

Mödling setzt auf die Vernetzung von Biodiversitäts- und Blühflächen, um die Artenvielfalt langfristig zu sichern. Aufbauend auf der Vorarbeit der Modellregion Thermenlinie sollen geeignete Flächen in Mödling durch streifenförmige Strukturen wie Blühstreifen miteinander verbunden werden. So entstehen durchgehende ökologische Korridore, die die Resilienz von Arten im Zuge des Klimawandels stärken.

Finanzieller Aufwand



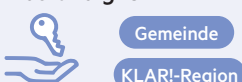
Qualitativer Mehrwert

- Langfristiger Schutz der Biodiversität

Laufzeit



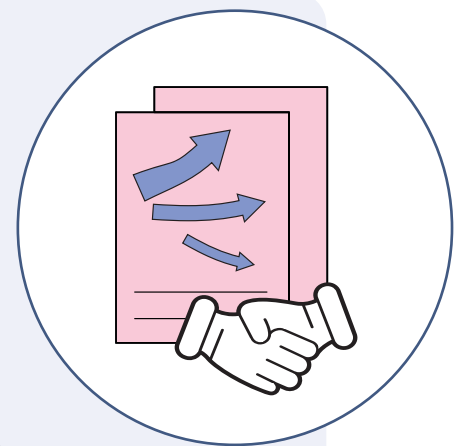
Zuständigkeit



➔ LEITPROJEKT 1: SICHERUNG VON KALTLUFT-UND FRISCHLUFTSCHNEISEN

BESCHREIBUNG

Klimatische Veränderungen wie steigende Temperaturen sowie die zunehmende Zahl von Hitze- und Tropennächten sind gerade in dichter besiedelten Stadtgebieten deutlich spürbar. Um die Lebensqualität auch langfristig zu sichern, ist die Sicherung von Kaltluft- und Frischluftschneisen von zentraler Bedeutung. Diese Thematik reicht über die Stadtgrenzen hinaus und betrifft die gesamte Region, weshalb sie ab 2027 in der KLAR!-Modellregion Thermenlinie vertiefend behandelt werden soll. Im Handlungsspielraum der Stadt Mödling liegt es, die daraus entwickelten Empfehlungen verbindlich in Flächenwidmung und Bebauungsplanung zu integrieren und so als Bezirkshauptstadt eine Vorbildfunktion einzunehmen. Nur durch eine aktive und regional abgestimmte Raumentwicklung kann eine wirksame Anpassung an den Klimawandel gewährleistet werden.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Verbesserung Stadtklima
- Verringerung gesundheitliches Risiko durch Hitzestress
- Datengrundlage für vertiefte Planungen
- Regionale Zusammenarbeit

ERFOLGSINDIKATOREN

- Berücksichtigung in der Verordnungsplanung und bei Bauvorhaben
- Verbesserung der nächtlichen Temperaturen an Hitzehotspots

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



- Gemeinde
- Land
- KLAR!-Region

Zuständige Abteilungen:

- ➔ Referat Stadtentwicklung
- ➔ Referat für Energie, Klima und Umweltschutz

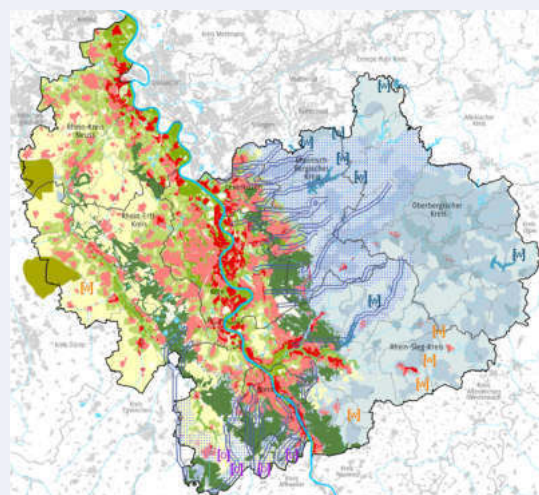
ABLAUF

Phase 1 - Erstellung Kaltluftstrategie ab 2027 (KLAR!)

Phase 2 - Erkenntnisse in Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung übertragen

WIE KANN DAS GEHEN?

Die Gemeinden der Region Köln/Bonn hatten teilweise bereits Klimaschutzkonzepte, es fehlten aber Konzepte zur räumlichen und strategischen Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die Klimawandelvorsorgestrategie bietet eine regionale Handlungsorientierung anhand der gemeinsame Entscheidungen getroffen werden können.

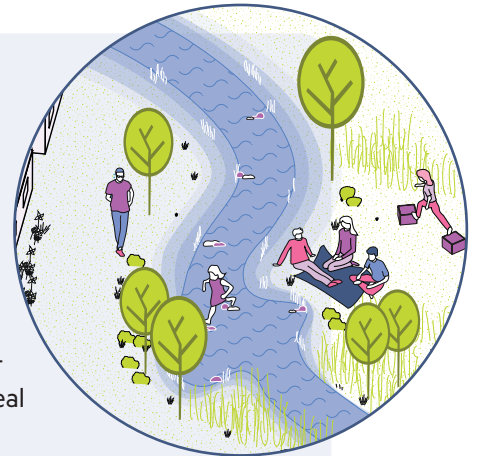


Planhinweiskarte in der Klimawandelvorsorgestrategie Region Köln/Bonn (2019)

➔ LEITPROJEKT 2: MÖDLINGBACH ALS KÜHLE SCHNEISE NUTZEN - ZUGÄNGLICHKEIT UND ERLEBBARKEIT VERBESSERN

BESCHREIBUNG

Ein wichtiges Handlungsfeld zur Kühlung bei sommerlicher Hitze liegt entlang des Mödlingbaches. Dabei handelt es sich um Flächenentsiegelung, mehr Grün und Bäume und der fortschreitenden Attraktivierung der durchgängigen kühlen Promenade mit Angeboten zum Aufenthalt in Wassernähe. Grundsätzlich sollte bei sämtlichen Veränderungen entlang des Bachs eine Vermehrung des Kühlungspotentials berücksichtigt werden. Aufbauend auf einer Studie zu Potentialflächen entlang des Mödlingbachs sollten die drei Potentialflächen (Bereich Viadukt/Kurpark, Bereich Tankstellenareal und Bereich ‚SeniorInnen-Park‘) in ihrer Entwicklung forciert werden.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Kühlung
- Verbesserung Stadtklima
- Stadt der kurzen Wege
- Steigerung der Aufenthaltsqualität

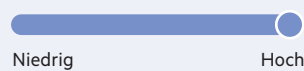
ERFOLGSINDIKATOREN

- Fertigstellung der identifizierten Potentialflächen
- Erhöhung des Grünflächenanteils im Uferbereich

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:
 → Referat Stadtentwicklung
 → Dienststelle Gärtnerei

WIE KANN DAS GEHEN?

Die Erla Terrassen entlang der Erla in St. Valentin sind Teil des ‚Grünen Netzes Erla‘ und laden zum Aufenthalt ein. Mit Blick auf das Wasser sind sie moderne Sitz- und Ruhe-decks und bieten Spaziergänger:innen und Sportler:innen eine willkommene Möglichkeit zur Erholung.



Erla Terrassen © Bruehl Delmar (Landezine)

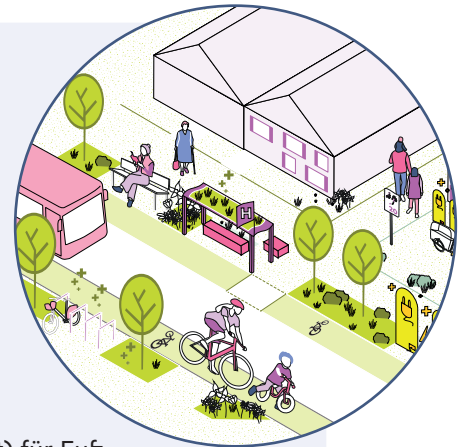
LEITPROJEKT 3: KLIMAFITTE STRASSENRAUMGESTALTUNG

BESCHREIBUNG

Die Gestaltung des öffentlichen Raums spielt eine zentrale Rolle für die Klimafitness und Lebensqualität in Mödling. Insbesondere entlang der „Mödling Meile“ soll sukzessive, nach Priorisierung und im Zuge notwendiger baulicher Veränderungen, eine klimafitte Umgestaltung erfolgen.

Zentrale Elemente sind:

- Baumpflanzungen und Begrünung: Schaffung von durchgehenden Baumreihen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie ein möglichst hoher Anteil entsiegelter Flächen. Anwendung des Schwammstadt-Prinzips.
- Attraktiver aktiver Verkehr: Mehr Platz und Sicherheit (auch Barrierefreiheit) für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen für eine gerechte Flächenverteilung.
- Aufenthaltsqualität: Begegnungs- und Verweilflächen, Kühlung durch Begrünung und Wasserelemente.
- Reduktion von Parkplätzen: Schrittweise Umwidmung von Stellflächen zugunsten von attraktiven Grün- und Aufenthaltsbereichen (in enger Abstimmung mit der Maßnahme Parkraummanagement).



QUALITATIVER MEHRWERT



- Klimawandelanpassung
- Aufwertung öffentliche Räume
- Förderung aktive Mobilität
- Stadt der kurzen Wege

ERFOLGSINDIKATOREN

- Anteil der Transformation der klimafitten Straßenräume

LAUFZEIT



0-5 Jahre > 10 Jahre

FINANZIELLER AUFWAND



Niedrig Hoch

PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:

- Referat Stadtentwicklung
- Referat Verkehr
- Referat für Energie, Klima und Umweltschutz
- Dienststelle Gärtnerei

WIE KANN DAS GEHEN?

Eine Studie zur klimafitten Wiener Straße von Cuulbox (2019) hat bereits gezeigt, dass eine deutliche Begrünung massive Effekte erzielen kann: Mit 40 % Baumüberschirmung und 14 % Grünflächenanteil konnte in einer Simulation eine Absenkung der gefühlten Temperatur um bis zu 15 °C nachgewiesen werden.



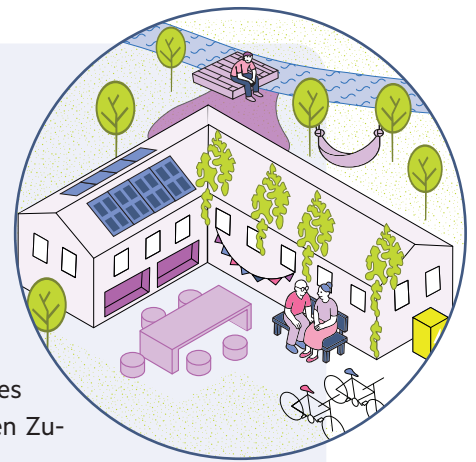
Klimafitte Wiener Straße © cuulbox (2019)

➔ LEITPROJEKT 4: SANIERUNG UND NACHNUTZUNG BRÜHLER STRASSE 21

BESCHREIBUNG

Das Grundstück Brühler Straße 21 ist eine gemeindeeigene Fläche, die sich durch die guten Standortbedingungen sehr gut als Modellprojekt eignen würde.

Bei einer notwendigen Sanierung könnten verschiedene Klimaschutz-Prinzipien aus allen Handlungsfeldern angewendet und sichtbar gemacht werden. Die Nutzung des Gebäudes/Geländes könnte einen Klimaschutz-Schwerpunkt (Vermittlung) haben. Auch eine Kombination mit neuen Wohnformen für Senior:innen oder eine Nutzung durch Vereine wäre denkbar. Die attraktive Lage des Grundstücks direkt am Mödlingbach bietet die Möglichkeit an dieser Stelle den Zugang zu verbessern.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Modellcharakter
- Wissenschaftliche Begleitforschung möglich
- Aufwertung des Stadtbilds
- Nutzung von Leerstand
- Neue Nutzungsmöglichkeiten z.B. Vereine
- Ressourcenschonung

ERFOLGSINDIKATOREN

- Umsetzung des Projekts innerhalb der nächsten Jahre

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:

- Referat Stadtentwicklung
- Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz
- Referat für Hochbau
- Facility Management

WIE KANN DAS GEHEN?

Das ehemalige Klostergebäude in Windhaag in Perg (OÖ) wurde revitalisiert und zu einem Gemeindezentrum mit Räumen für Vereine und Kulturveranstaltungen umfunktioniert. Hierbei wurde die historische Substanz erhalten und das Gebäude barrierefrei erschlossen.



Abb.: Gemeindezentrum Priorat, Thomas Schlader Fotografie

➔ LEITPROJEKT 5: ÜBERARBEITUNG DES BEBAUUNGSPLANS

BESCHREIBUNG

Die Gemeinde verfügt bereits über verschiedene Möglichkeiten, im Rahmen der Bebauungsplanung klimarelevante Aspekte zu berücksichtigen. Im Zuge einer nachhaltigen Stadtentwicklung kann es dennoch sinnvoll sein, den bestehenden Bebauungsplan weiter zu überprüfen, um zu klären, ob ergänzende Inhalte oder Festsetzungen aufgenommen werden können, die dem Klimaschutz und der Klimaanpassung noch stärker Rechnung tragen.

Mögliche Inhalte, die es zu überprüfen bzw. zu verschärfen gilt: Bestimmungen über die Anpflanzung und Erhaltung von Bäumen und Sträuchern, Maßnahmen der Dach- und Gebäudebegrünung, Bestimmungen zur Installation von Photovoltaikanlagen (Vorschreibung oder Einschränkung), qualitätsvolle Nutzung des Bestands (dichtere Bauweise an geeigneter Stelle), Reduktion des Versiegelungsgrads am Grundstück, Energieversorgung oder die Festlegung von Stellplatzschlüssel und Anzahl der Radstellplätze.



QUALITATIVER MEHRWERT



- Höhere Aufenthaltsqualität
- Förderung nachhaltiger Mobilität
- Planungssicherheit und langfristige Kostenreduktion
- Entsiegelung
- Weniger Verbauung durch Kleinbauten

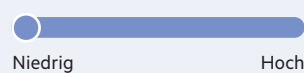
ERFOLGSINDIKATOREN

- Änderung bzw. Ergänzung der Bebauungsvorschriften
- Niedrigerer Versiegelungsgrad

LAUFZEIT



FINANZIELLER AUFWAND



PROJEKTTRÄGER:INNEN



Gemeinde

Zuständige Abteilungen:
→ Referat Stadtentwicklung
→ Referat für Hochbau

WIE KANN DAS GEHEN?

Schritt 1 - Neue Inhalte für den Bebauungsplan sammeln und prüfen

Schritt 2 - Räumliche Festlegungen für Änderungen treffen

Schritt 3 - Neue Inhalte (Änderungen und Ergänzungen) im Bebauungsplan und -vorschriften verankern

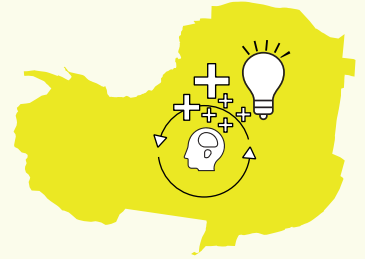
Schritt 4 - Bebauungsplan beschließen und veröffentlichen

Schritt 5 - Laufende Überprüfung der neuen Vorgaben

Bewusstseinsbildung und Kommunikation

VISION

Die Stadtgemeinde Mödling setzt 2040 auf eine aktive motivierende Klima-Kommunikation. Mödling beteiligt sich weiter aktiv in Netzwerken und Kooperationen, um den gesellschaftlichen Wandel und Mödlings Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen.



ZIELSETZUNGEN

→ Positive und motivierende öffentliche Klima-Kommunikation



In Mödling zeigen zahlreiche Projekte bereits heute, wie Klimaschutz und Klimawandelanpassung die Lebensqualität verbessern können, von entsiegelten Plätzen über neue Mobilitätsangebote bis hin zu Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum. Nun gilt es, auch Unternehmen, Institutionen und die Bevölkerung aktiv einzubinden. Eine positive, motivierende Klimakommunikation soll dabei helfen, Bewusstsein zu schaffen und zum Mitmachen anzuregen. Mödling kann auf einem starken Fundament aufbauen und durch weitere Pionierprojekte Maßstäbe für andere Städte setzen. Mit der Erarbeitung der Klimastrategie Mödling 2040 und dem Klimaleitbild ist ein wichtiger Schritt getan, um diesen Weg zur Klimaneutralität kommunikativ zu begleiten.

→ Klimaresiliente Stadt des Miteinanders



Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind auch soziale Aufgaben, denn nicht alle Menschen sind gleichermaßen betroffen. Ältere Personen, Menschen mit geringem Einkommen oder eingeschränkter Mobilität spüren die Folgen des Klimawandels besonders stark. Für sie sind klimafitte öffentliche Räume, leistbares Wohnen und gute, leistbare Mobilitätsangebote besonders wichtig. Um Akzeptanz und Mitwirkung zu fördern, setzt Mödling auf Transparenz, Teilhabe und Dialog. Partizipative Prozesse stärken das Vertrauen in kommunales Handeln. Mit einer offenen Kommunikationskultur, regelmäßiger Information und Einbindung soll Klimapolitik gemeinsam mit den Menschen gestaltet und getragen werden.

→ Kooperationen für den Klimaschutz



Als Bezirkshauptstadt übernimmt Mödling eine besondere Verantwortung. Klima macht nicht an Gemeindegrenzen halt – gerade im dicht verwobenen Siedlungsraum der Region ist eine enge Zusammenarbeit unverzichtbar. Mödling wird daher seine Vorbildrolle durch aktive Beteiligung an den etablierten Netzwerken (e5, Modellregion Thermenlinie, Klimaneutrale Pionierstädte) weiter ausbauen und so als Impulsgeberin für die gesamte Region wirken. Auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und den Gemeinden der Stadtregion bekommt in Anbetracht des dringenden Handlungsbedarfs bei vielen Themen und der aktuellen finanziellen Situation vieler Gemeinden einen neuen Stellenwert. Durch interkommunale Kooperationen können Interessen der Gemeinden gegenüber Bund und Land besser vertreten werden und Ressourcen gebündelt werden. Die Stadt versteht sich als Motor für eine nachhaltige, abgestimmte Entwicklung und setzt auf Kooperation mit den Nachbargemeinden, regionalen Institutionen und der Bevölkerung, um gemeinsam resiliente und zukunftsfähige Lösungen zu gestalten.

→ Verankerung des Klimaschutzes in den Aufgaben der Verwaltung



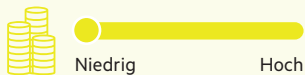
Für erfolgreichen Klimaschutz und wirksame Klimawandelanpassung braucht es innerhalb der Verwaltung eine offene, vernetzte und kooperative Arbeitsweise. Da Klimathemen nahezu alle Fachbereiche betreffen – von Bau- und Raumplanung über Mobilität bis hin zu Kultur und Bildung – sind bereichsübergreifendes Denken und abgestimmtes Handeln zentral. Eine dialogorientierte Verwaltungskultur, regelmäßige interne Abstimmungen sowie gezielte Weiterbildungen stärken das Verständnis für Aufgaben, Schnittstellen und gemeinsame Verantwortlichkeiten. Sie unterstützen zudem, Entscheidungen konsequent an Klima- und Nachhaltigkeitszielen auszurichten. So entsteht eine Verwaltung, die Klimaschutz nicht nur als Teil der Strategieumsetzung, sondern als gemeinsame Querschnittsaufgabe versteht und aktiv vorantreibt.

MASSNAHMENSPEICHER

Klimakommunikations-Strategie

Um die Klimaziele der Stadt Mödling erfolgreich umzusetzen, braucht es die Unterstützung und Beteiligung der Bevölkerung. Mit einer Kommunikations-Strategie wird ein klarer Rahmen geschaffen, wie Informationen verständlich, und zielgruppengerecht vermittelt werden. Die Strategie bündelt alle Kommunikationsmaßnahmen, stärkt die Sichtbarkeit von Erfolgen und schafft eine gemeinsame Erzählung für den Weg zur Klimaneutralität 2040.

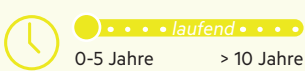
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Sichtbarkeit von Erfolgen
- Nachhaltige Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Laufzeit



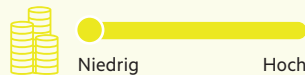
Zuständigkeit



Teilhabe und Mitwirkung in Planungsprozessen ermöglichen

Um die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen zu stärken, sollte Mödling weiterhin auf dialogorientierte Planungsprozesse setzen. Neben Informationsportalen zu aktuellen Entwicklungen fördern prozessangepasste Beteiligungsformate, wie öffentliche Workshops, Ideenwettbewerbe oder Grätzlprojekte, Engagement und Teilhabe der Bevölkerung an nachhaltigen Stadtentwicklungsprojekten.

Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Nachvollziehbarkeit
- Akzeptanz

Laufzeit



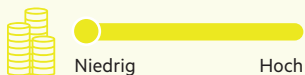
Zuständigkeit



Mobilitätsprojekte und Workshops

Das Mobilitätsverhalten wird bereits im Kindesalter geprägt. Daher sollen Mobilitätsprojekte und Workshops in Kindergärten und Volksschulen sowohl Kinder wie auch Pädagog:innen und Eltern zum Thema der nachhaltigen und aktiven Mobilität sensibilisieren. Ziel wäre die Etablierung und Fortführung von SchulGeh- und SchulRadBus sowie Trainings für aktive Mobilität. Auch durch Anreizsysteme und Gamification kann ein aktiver Schulweg unterstützt werden.

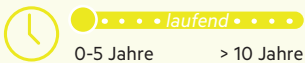
Finanzieller Aufwand



Qualitativer Mehrwert

- Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Mobilität

Laufzeit



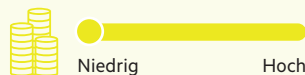
Zuständigkeit



Schulungs- und Sensibilisierungsangebote

Schulungen und Workshops für Verwaltung, Bauwerber:innen und Projektentwickler:innen vermitteln Wissen zu klimaangepasstem Bauen, Energieeffizienz, Begrünung, Regenwassermanagement, Bodenversiegelung sowie rechtlichen und förderrechtlichen Aspekten. Zudem werden Klimaziele in Planungsprozesse integriert (siehe Planungsleitlinien) und Nachhaltigkeit in der Projektentwicklung betont, auch in regionaler Kooperation.

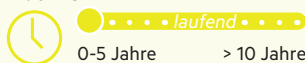
Finanzieller Aufwand



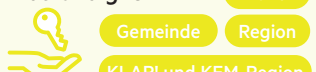
Qualitativer Mehrwert

- Wissensvermittlung & Motivation zu Klimaschutzmaßnahmen

Laufzeit



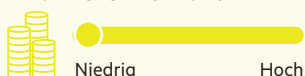
Zuständigkeit



Förderung von Kooperationen im Bildungsbereich

Als Schulstadt bietet Mödling ideale Voraussetzungen, um Klimathemen in Bildung zu verankern. Durch Kooperationen sollen zielgruppenangepasste Workshops, Vorträge und Projekte gefördert werden – etwa zu nachhaltigem Mobilitäts- und Konsumverhalten. Die Stadt unterstützt klimarelevante Projekt- und Forschungsarbeiten und fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen. So werden Synergien genutzt und Bewusstseinsbildung nachhaltig gestärkt.

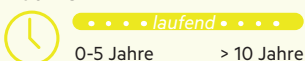
Finanzieller Aufwand



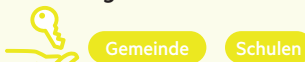
Qualitativer Mehrwert

- Bewusstseinsbildung
- Wissenstransfer

Laufzeit



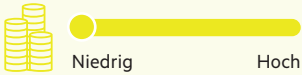
Zuständigkeit



Interkommunale Kooperation

Interkommunale Kooperationen zwischen den Gemeinden umfassen betriebliche Kooperationen, interkommunale Freizeiteinrichtungen oder Mobilität, wie beispielsweise Sharing-Angebote. Durch eine Weiterführung und einen Ausbau der Kooperationen können Synergien genutzt, Kosten reduziert, Effizienz gesteigert und Ressourcenverbrauch reduziert werden.

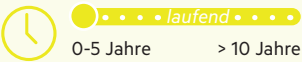
Finanzieller Aufwand



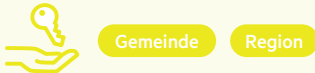
Qualitativer Mehrwert

- Gemeinsame Ressourcennutzung
- Effizienzsteigerung

Laufzeit



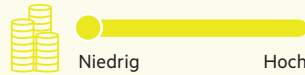
Zuständigkeit



Regionale Kooperation

Mödling ist in mehreren Kooperationsnetzwerken aktiv, darunter KLAR!, KEM, e5 und verschiedene Forschungsprojekte. Die Stadt arbeitet dabei eng mit Nachbargemeinden an grenzüberschreitenden Klimaschutz- und Anpassungsthemen. Diese Kooperationen haben auch zukünftig einen hohen Stellenwert für das Adressieren größerer Themen die nicht an den Grenzen der Stadtgemeinde Halt machen.

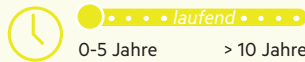
Finanzieller Aufwand



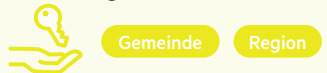
Qualitativer Mehrwert

- Gemeinsame Ressourcennutzung und Abstimmungs-/Vernetzungsplattform

Laufzeit



Zuständigkeit



Koordinationsstelle für Klimaschutz

Eine Koordinationsstelle für Klimaschutz sollte die Verwaltung personell zukünftig unterstützen. Aufgaben wie Monitoring, Datenpflege, Förderbetreuung, das Vorantreiben der Zielsetzungen und Maßnahmen der Strategie, interne und externe Vernetzung sowie die Begleitung der Klimakommunikation wären Teil des Aufgabenfelds. Unterstützung von Bund und Land sind entscheidend, um eine neue Stelle einzurichten und Maßnahmen dauerhaft abzusichern.

Finanzieller Aufwand



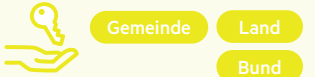
Qualitativer Mehrwert

- Vernetzung
- Monitoring

Laufzeit



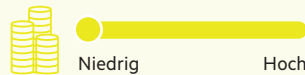
Zuständigkeit



Verwaltungsinterner Jour fixe zu Klimaagenda

Ein regelmäßiges Vernetzungsformat bringt die klimarelevanten Fachabteilungen der Stadtverwaltung (Planung, Verkehr, Energie, Klima- und Umweltschutz, Facility-Management) zusammen, um über Projekte und Entwicklungen zu sprechen, Synergien zu nutzen und Wissenslücken zu schließen. Damit wird die bereichsübergreifende Zusammenarbeit gestärkt und der Austausch trotz räumlicher Trennung erleichtert.

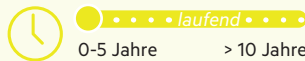
Finanzieller Aufwand



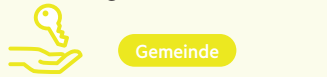
Qualitativer Mehrwert

- Vernetzung

Laufzeit



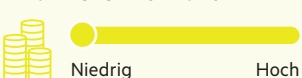
Zuständigkeit



Multisolving - Sektorenübergreifende Zusammenarbeit

„Multisolving“ bedeutet, sich nicht in Kleinigkeiten zu verlieren, sondern gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Multisolving im Kontext des Klimawandels bedeutet sektorübergreifende Zusammenarbeit, um mehrere Probleme mit einer Anstrengung, einer Maßnahme oder einer Investition anzugehen.

Finanzieller Aufwand



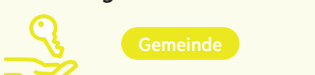
Qualitativer Mehrwert

- Effizienter Mitteleinsatz

Laufzeit



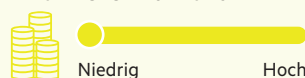
Zuständigkeit



Datenbasis und Monitoring für Klimaneutralität

Zur Unterstützung der Klimastrategie wird eine regelmäßig gepflegte Datengrundlage aufgebaut, die relevante Parameter der Stadtgemeinde erfasst. Darauf aufbauend entsteht ein kontinuierliches Monitoring-Tool, mit dem die Wirkung der Maßnahmen sowie die Entwicklung Mödlings in Richtung Klimaneutralität transparent beobachtet, bewertet und gezielt gesteuert werden kann.

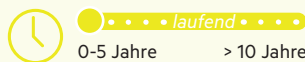
Finanzieller Aufwand



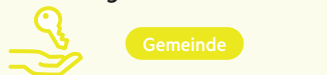
Qualitativer Mehrwert

- Systematische Verankerung von Klimaschutz- und Klimawandelanpassungszielen

Laufzeit



Zuständigkeit



Klima-Governance

Politik und Verwaltung haben in Mödling bereits Vieles auf den Weg gebracht, um die Stadt auf den Klimawandel vorzubereiten. Klimaschutz und Klimawandelanpassung stellen Verwaltungen aber vor neue Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche, die in ihrer Bearbeitung von einer hohen Komplexität geprägt sind und häufig mehrere Fachgebiete der Verwaltung betreffen. Dadurch ergibt sich ein Bedarf an neuen Kapazitäten und innovativen Formen der Zusammenarbeit.

Klimaneutralität in Mödling – Verankerung in Verwaltung und Politik

Die Stadtgemeinde Mödling hat Klimaschutz fest in Verwaltung und Politik verankert. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, um Klimaschutz voranzubringen und die Stadt auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten – getragen von einem klaren politischen Rückhalt. Auch in übergeordneten Planungen wie dem Örtlichen Entwicklungskonzept (ÖEK) sind Klimaschutz und Klimawandelanpassung verankert. Einen wichtigen Beitrag leistet zudem das e5-Programm, in dessen Rahmen Mitarbeiter:innen verschiedener Verwaltungsbereiche gemeinsam mit Politik und Zivilgesellschaft Projekte umsetzen.

Das Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz ist Teil der Stadtverwaltung und ist für die Energiebuchhaltung und die Abwicklung aller energie- und umweltspezifischen Themen zuständig. Es ist die Anlaufstelle für Bürger:innen, wenn es um die Bereiche Lärmemissionen, Umweltschutz, Energieberatung oder Förderungen geht, es ist aber auch die städtische Schnittstelle zu den Programmen wie e5, Modellregion Thermenline, Naturpark Föhrenberge oder Klimabündnis.

Auf regionaler Ebene bestehen bereits Kooperationen wie KLAR! und KEM, die sich gezielt mit Klimaschutz und Klimawandelanpassung befassen.

Neue Herausforderungen und notwendige Strukturen

Die Vielzahl an laufenden Projekten und die wachsenden Anforderungen im Bereich Klimaschutz führen dazu, dass die personellen Ressourcen in der Verwaltung stark ausgelastet sind. Um die Zielsetzungen und Maßnahmen der Klimastrategie Mödling 2040 konsequent verfolgen zu können und auf der strategischen Vorarbeit direkt anzuknüpfen, bräuchte es eine Stärkung der bestehenden Strukturen.

In diesen zentralen Aufgabenfeldern könnte eine Klimakoordination unterstützen:

➔ Vermitteln und Koordinieren

- Aufbau und Weiterentwicklung der Klima-Governance
- Schnittstelle zwischen Politik & Verwaltung (Unterstützung des Gemeinderats, Vorbereitung klimapolitischer Entscheidungen, Ansprechstelle für klimarelevante Fragen)
- Organisations- und Managementaufgaben zur Umsetzung von Maßnahmen (Koordination zwischen Abteilungen, Programm-Management)
- Strategische Steuerung: Weiterführung, Überarbeitung und Anpassung der Klimastrategie; Planung und Koordination der Maßnahmenumsetzung
- Ggf. Einholen fachlicher Expertise: Einbindung von externem Know-how
- Ausbau von Wissensaustausch innerhalb der Verwaltung, abteilungsübergreifende regelmäßige Zusammenarbeit stärken und koordinieren
- Unterstützung bei Vernetzung mit regionalen und nationalen Netzwerken (z. B. e5, KEM, KLAR!)

➔ Erfassen und Pflegen

- Förder- und Technologiescouting: Übersicht über Fördermöglichkeiten und neue Technologien, Unterstützung der Abteilungen bei Förderakquise und Innovationsprozessen
- Monitoring, Dokumentation und Fortschrittskontrolle von Maßnahmen und Projekten

➔ Informieren und Motivieren

- Bewusstseinsbildung und Vernetzung (innerhalb der Verwaltung, bei städtischen Unternehmen und Einrichtungen)
- Vorbereitung und Umsetzung von Formaten zur Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung (Workshops, Vor-Ort-Termine, Öffentlichkeitsarbeit)

Abb.: Gliederung der Gemeindeverwaltung der Stadt Mödling

Stadtamtsdirektion	Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	Abteilung IV	Abteilung V	Abteilung VI
Kanzlei Bürgermeister, Stadtamtsdirektion und Abteilung I	Referat Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit	Referat Soziales und Wohnungsvergaben	Kanzlei Kammeramt	Kanzlei Abteilung IV und Abteilung VI	Kanzlei Stadtbauamt	Dienststelle Bauhof
Referat Recht und Verwaltung	Referat Kultur, Jume-lage und internationale Beziehungen	Referat Familie, Schule und Kindergarten	Referat Budget und Buchhaltung	Referat Klimaschutz, Energie und Umwelt	Referat Hochbau	Referat Facility-management Schulverbände Freizeit- und Sportanlagen
Referat Stadtprokuratur	Referat Jugend, Sport, Tourismus, Marketing	Volkschulen Tagesheime Horte Verwaltung	Referat Allgemeine Finanzangelegenheiten	Dienststelle Stadtreinigung	Referat Koordination und Infrastruktur	Referat Facility-Management Schulen und Betreuungseinrichtungen
Referat Personalamt	Verbände Standesamt und Staatsbürgerschaft	Kindergärten Verwaltung	Referat Schulgemeinden und Verbände	Dienststelle Gärtnerei und Forst	Referat Verkehr	Dienststelle Stadtbad
Referat Melde- und Wahlamt	Musikschule Direktion Verwaltung		Referat IKT	Dienststelle Abwasserbeseitigung	Referat Planung	
Referat Bezirksalarmzentrale, Zivil-Katastrophen- und vorbeug. Brandschutz				Dienststelle Fuhrpark	Dienststelle Kläranlage	
				Dienststelle Friedhof	Dienststelle Wasserwerk	
				Dienststelle Müllabfuhr und Müllumladestation		

- Referate an der Schnittstelle zur Klimakoordination
- Referate mit indirektem Bezug zu Klimathemen
- Dienststellen und Einrichtungen der Stadt mit hohem Energieverbrauch und entsprechendem Handlungsbedarf

So geht es weiter!

Mit der Klimastrategie Mödling 2040 hat die Stadt eine umfassende Zusammenschau ihrer klimarelevanten Zielsetzungen und laufenden Projekte geschaffen. Gleichzeitig wurden weitere zentrale Maßnahmen identifiziert, die laufend konkretisiert und weiterentwickelt werden sollen. Da sich rechtliche Rahmenbedingungen und Standards laufend ändern, wird die Strategie regelmäßig angepasst und erweitert.

Eine besondere Herausforderung für die Umsetzung bleibt die finanzielle und personelle Ausstattung. Wie viele andere österreichische Städte ist auch Mödling mit engen Budgets und begrenzten Ressourcen konfrontiert. Ohne zusätzliche Förderungen von Bund und Land wird es schwierig sein, die erforderlichen Kapazitäten für Klimaschutzmaßnahmen in der Verwaltung dauerhaft zu sichern.

Trotz dieser Rahmenbedingungen geht es in Mödling nun darum, die in der Strategie genannten Projekte Schritt für Schritt in die Umsetzung zu bringen. Bereits vorhandenes Engagement und motivierte Mitarbeiter:innen bilden dafür eine starke Basis.

Die nächsten Schritte sind:

- Konkretisierung und Priorisierung von Maßnahmen aus der Klimastrategie
- Aufbau zusätzlicher Strukturen (z. B. Klima-Koordinationsstelle)
- Umsetzung erster Projekte in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Programmen (z. B. e5, KEM, KLAR!, Energie- und Umweltagentur, Mobilitätsmanagement NÖ, Klimabündnis NÖ)
- Kommunikation und Diskussion der Ergebnisse mit Politik, Verwaltung und Bevölkerung

Gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Bevölkerung wird Mödling aktiv für den Klimaschutz!



Für Fragen und Anmerkungen melden Sie sich gerne bei der Stadtgemeinde Mödling:

Referat für Energie, Klima- und Umweltschutz
energie@moedling.at

Tel.: 02236/400-415 / 02236/400-462

Informieren Sie sich hier über den aktuellen Stand der Klimastrategie:
www.moedling.at/Leben/Klimaschutz/Klimaneutrale_Stadt_2040





Klimastrategie Mödling 2040

Wien/Mödling Dezember 2025

